

Messeburger Zeitung

Messeburger Zeitung

Kreisblatt

Messeburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Sonabendausgabe

Merseburg, den 27. April 1929

Nummer 98

Umfall Amerikas im Abrüstungsausschuss.

Anpassung an den französischen Standpunkt bezüglich der ausgebildeten Reserven. Aber unter der Bedingung entsprechender weitgehender Gegenzugeständnisse der Alliierten.

Neues in Kürze.

In der Eisenbahnerbewegung ist keine Bewegung eingetreten. Täglich finden Wertmessenverhandlungen statt. Die Bewegung entleert sich in den Händen der Gewerkschaften. In Frankfurt wurde der kommunistische Betriebsrat mit der Führung der weiteren Verhandlungen beauftragt.

Auf Grund des von der Zentrumsfraktion im preussischen Landtag eingebrachten Antrages sollen am Montag Verhandlungen in der Besatzungsfrage der Reichs- und Staatsarbeiter zwischen dem Reichskabinett und der preussischen Staatsregierung stattfinden.

Wie in Berlin verlautet, ist auch für die nächste Ratstagung des Völkerbundes kein deutscher Nominationsantrag zu erwarten. Das Geschäftsplan der Pariser Konferenz werde sich auch in der Frage der Besetzten Gebiete ungenügend bemerkbar machen.

Ueber die Arbeiten der Sachverständigen berichtet die Pariser Presse, daß die für gestern geplante und dann auf heute verschobene Sitzung der Expertenkommission, die den Bericht über die Arbeiten der Konferenz fertigstellen soll, erst am Montag vormittag stattfinden wird.

Der Warschauer Kurier 'Marzawka' meldet: Pilsudski hat das Ehrenprezidentat für den in China gegründeten 'Militärverein für Wiederherstellung Polens' übernommen. Den Offizieren des polnischen Heeres wurde der Beitritt zu dem neuen Offiziersverein, der faschistisch-morarische Interessen verfolgt, freigestellt.

Der deutsche Konsul in Krafau ist nach Kraslau gefahren, um sich dort über die Lage der am 18. April verhafteten drei Berliner Studenten zu unterrichten. Die polnische Staatsanwaltschaft hat am 24. April die Voruntersuchung eingeleitet. Ein Rechtsanwalt wurde als Verteidiger bestellt. Unterbringung und Verpflegung der drei Verhafteten gibt zu keinerlei Klagen Anlaß.

In London ist der Großfürst Michael von Rußland gestern morgen gestorben.

Im englischen Unterhaus erklärte gestern der Erste Lord der Admiralität auf eine Anfrage, das gegenwärtige Verhältnis der im Dienst befindlichen Unterseeboote aller Typen sei das folgende: Britisches Reich 50, Vereinigte Staaten 122, Frankreich 52, Italien 43.

Wie der Mailänder 'Corriere della Sera' meldet, wurden Triest und Udine zu neuen Stützpunkten der italienischen Luftflotte erklärt.

Wie der Pariser 'Matin' meldet, beschließen sich die Unruhen in Marokko auf den Raum von Marakech. Die französischen Militärszene werden von den Unruhen nur wenig berührt. Da die Aufständigen aber über moderne Waffen und reiche Munition verfügen, können man sicher sein, daß eine Form der Macht mit reichen Geldmitteln ihre über die Hand im Spiel habe. Welche andere 'fremde' Macht kann mit dieser Berücksichtigung gemeint sein, wenn nicht Italien?

In Bombay hat der von den Gewerkschaften angelegte Streik der Textilarbeiter begonnen. Von 84 Spinnereien liegen 38 still. Etwa 100 000 Arbeiter sind betroffen. Es handelt sich bei dem Streik nicht um eine Lohnfrage, sondern um einen Protest gegen Wahlregeln der Arbeitgeber.

Die Londoner 'Morningpost' meldet aus Schanghai: General Fong und die Nordtruppen sind im Rückzug. Das Nordufer des Jangtseung ist von ihnen geräumt. Die Kampftruppen können zunächst die Verfolgung nicht aufnehmen, da der Strom Hochwasser führt.

In der letzten Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses in Genf gab es eine große Ueberraschung: Nach Beendigung der Aussprache über die Luftstreitkräfte — bei der die amerikanische Delegation sich energisch gegen jede Beschränkung der Entwicklung der zivilen Luftfahrt und für den deutschen Antrag auf Aufrechterhaltung der zivilen Flugzeuge bei Berechnung der Luftstreitkräfte der einzelnen Länder aussprach, wurde die Frage der Luftstreitkräfte besprochen.

Dabei gab der amerikanische Hauptdelegierte, Gibson, die Erklärung ab, daß er die bisherige amerikanische Forderung einer Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten in das Abrüstungsabkommen lassen lasse.

Er gab zwar zu, daß diese Anpassung an den besonders von Frankreich vertretenen Standpunkt ungerath sei, da sie die Länder mit ausgebildeten Reservisten begünstige, aber im Interesse der Verständigung über einen Einheitsfuß des Abrüstungsabkommens sei es notwendig, daß alle Delegationen gegenseitig Zugeständnisse machten.

Amerika machte dieses Zugeständnis unter der Bedingung, daß die anderen Delegationen ebenfalls ein Maximum an Zugeständnissen in dieser Frage machten.

Der französische Vertreter und ähnlich der japanische nahmen von diesem Umfall Amerikas mit Freude Kenntnis. Allerdings könnte diese Freude verflücht sein, denn noch ist nicht bekannt, welche Gegenzugeständnisse Amerika von den Hauptmilitärmächten verlangt.

Man sieht daher der heutigen Sitzung mit der größten Spannung entgegen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das amerikanische Zugeständnis in der Absicht gemacht worden ist, von den europäischen Alliierten entweder wirtschaftlich durchgreifende Abrüstungsmaßnahmen zu erzwingen oder aber, falls sie sich weigern, vor aller Welt den Mangel an ihrem Willen der Alliierten bloßzustellen, ihren Abrüstungsverpflichtungen wirklich nachzukommen.

Kommunistisches Allerlei.

Aus Berlin wird gemeldet: Je näher der 1. Mai heranrückt, desto größer werden die kommunistischen Versuche. Gestern abend hatte Berlin an acht Stellen Unruhen (die verboten sind), 7 Verletzte und 19 Verhaftete werden gemeldet.

Das Demonstrationenverbot für Kommunisten und Nationalsozialisten, das in Schleswig-Holstein nach den Wöhrdener Verfassungen erlassen wurde, ist hier vom Oberpräsidenten für die ganze Provinz aufgehoben worden.

Maschinengewehrmunition im Konsumverein.

Infolge einer Anzeige wurde beim sozialdemokratisch geleiteten Konsumverein in Vimbach (Saale) eine polizeiliche Durchsuchung vorgenommen, bei der Munition in großen Mengen, insbesondere geerntete Munition für Maschinengewehre neueren Typens aufgefunden und beschlagnahmt. In Vimbach herrscht über die sozialdemokratische Bürgerkriegsvorbereitung große Aufregung.

Holz in Danzig nicht erwünscht.

Der Polizeipräsident der freien Stadt Danzig hat, wie aus einer kommunistischen Erklärung in der gestrigen Danziger Volksstimmung hervorging, die Teilnahme des Kommunistenführers Mar Holz an einer von den Kommunisten am 1. Mai in Danzig geplanten Kundgebung verboten. Falls Mar Holz in das Danziger Gebiet einreisen sollte, müßte er von der Polizei über die Grenze abgeholt werden, und jede Verharmlosung, an der Mar Holz teilnehmen würde, würde von der Polizei aufgelöst werden.

Borah bei Hoover.

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des amerikanischen Senats, Senator Borah, ist gestern ins Weiße Haus gelaufen und hatte mit Präsident Hoover eine Unterredung über die Fragen der Reparationen und dem von Volschalter Gibson in Genf vorgebrachten Vorschlag einer Einschränkung der Marinestreitkräfte. Senator Borah hat nach der Unterredung Pressevertretern gegenüber es zwar abgelehnt, sich über Einzelheiten der Besprechung zu äußern, gab aber zu, daß die genannten Fragen ihr Thema gebildet hätten. Nach ihm hätte der Untersuchungsleiter Mills einen Besuch im Weißen Hause ab.

Aus der Tatsache der Besprechung Hoover mit Borah ist zu schließen, daß Hoover durchaus mit Borah zusammenarbeiten beabsichtigt. Das ist bei der schon seit Jahren hervorgetretenen und in letzter Zeit immer härter betonten antifranciaischen Richtung ein weiterer Grund für die deutsche Außenpolitik immer bestimmter auf Ertrag der ja jetzt wohl endgültig als gesichert anerkannten Vorkonkordat durch eine deutsch-amerikanische Politik stützbar.

Die neueste amerikanische Stellungnahme im vorbereitenden Abrüstungsausschuss in Genf zeigt allerdings, daß wir uns sehr leicht auch die amerikanische Hilfe verschmerzen können, wenn unsere Außenpolitik sich nicht aus ihrer Schließheit aufricht. Sind erst die Amerikaner zu der Überzeugung gekommen: mit den Deutschen ist Außenpolitik nicht zu machen, so sind so hoffnungslos unentstellbar, daß mit ihnen nichts zu machen ist, kann man ihnen die Verzicht raten, doch lieber wieder die Freundschaft Frankreichs und Englands — und natürlich auf Kosten Deutschlands — zu suchen, als völlig isoliert den härtesten Militärmächten der Welt als Feinde gegenüberzustehen.

Damit wäre dann auf absehbare Zeit der deutschen Außenpolitik jeder Weg versperrt, sie könnte sich pensionieren lassen und ihre Schäfte bis auf Weiteres dem Pariser Auswärtigen Amt übertragen.

Ernfte Unruhen in Rußland?

Die Berliner Sowjetkollaboration widerpricht allen Pressemeldungen über Unruhen in Rußland. Die Durchführung des Bauernprogramms werde ohne Rücksicht auf die Widerstände in der Bauernschaft durchgeführt.

Im Gegensatz hierzu steht eine Meldung deropenhagener Blätter, monach zwischen Keningrad und Moskau die Truppen von Polen Truppen begleitet werden, weil man Anschläge befürchtet. In Wladiwostok mehrere hundert Bauern in das Gerichtsgelände eingeleitet worden, weil sie sich bewaffnet und mehrere Transporte überfallen hätten.

Berlin als Zufluchtsort.

Der frühere russische Staatsbankpräsident Scheinmann ist in Berlin eingetroffen und hat im Sanatorium des Westens vorläufige Wohnung genommen. Es verlautet, daß auch er, wie schon der bisherige Außenminister Tschischerin, sich in Berlin aufhalten will. (Ein russischer Kleinredner scheint es den bisherigen 'Antifaschisten' nicht zu fehlen.)

Nach einer Meldung der 'Augsburger Rundschau' soll Scheinmanns Entlassung aus dem Sowjetdienst auf seine entschiedene Weigerung zurückzuführen sein, nach Rußland ins Sowjetparlament zurückzukehren. — Er wird wohl wissen, warum! Schade ist nur, daß Trotski als Dritte im Bunde fehlen wird, es wäre ein so altes Zeitwort geworden. Aber Trotski hat sein Glück in Berlin aufgefunden. (Ein russischer Kleinredner scheint es den bisherigen 'Antifaschisten' nicht zu fehlen.)

Mussolinis großer Tag.

Der König eröffnet das faschistische Parlament.

Von Dr. Gustav W. Oberlein, Rom.

So lange Rom hielt, und das ist, wie man weiß, schon ziemlich lange, hat noch kein Herrscher der unterirdischen Stadt ein solches Ereignis zu Füßen gelegt: eine so unbedeutende Herrschaft. Eine Einheitsregierung wie sie der Duce dem König am 28. September vorstellte. Ein Parlament, das nur eine Seele, bei einem vierundfünfzigjährigen Mann eine Stimme hat.

Die Römer machten sich auf, den seltsamen Tag zu feiern. Ihre nie zu viel belungene Sonne schlug den blauen Mantel auf und stand da in angenehmer Schönheit und Heiligkeit wie die schaumgeborene Göttin. Ein überirdischer Frühlingstag.

Wir, die Deutschen der drohenden Schicksale und der bestenden Vorkriegszeiten, wir mit den Schreien, die klingen vor dem Marktplatz der am Kriegstribüne heilighen, wir mit den alzu mitleidigen Augen, den überlachten Lippen und den jungen Herzen, wir erleben ein Märchen:

Es künstete die Glocken, mit himmellastendem Bum-baum-bum die größte des Kapitols, da fuhr der König aus seinem Schloß heraus. Seine Hofe jagten den Wagen, und die Straße war ganz mit goldenem Sand bedeckt. Helme und Panzer und blaue Fegen, man konnte sie nicht zählen, hüllten in der Sonne. Und das Volk holte sich um eine handbreite Platz und turtelte an Randalsternen und Fensterkreuzen herum und schrie aus vollem Halse: Evviva, evviva — hoch der König — unter jeder König, der freigehe — hoch die Königin!

Die Königin — ach ja, ich habe falsch angefangen, man kommt etwas durcheinander. Also der Zug der Königin verlief nunst 10 Uhr den Central und genau 10 Minuten später folgte der Zug des Königs. In seiner Begleitung lag der Kronprinz, der, nachlässig geworden, zum erstenmal der Eröffnung einer Sitzungperiode beiwohnen durfte. Und da ist das Königstheaterlein, um dessen Hand sich die viele gekrönte Freier bemühen, und da — und da — Aber ich muß die Beine unter den Arm nehmen, wenn ich noch rechtzeitig in den siebenmal verperrten Zauberbogen hineinrutschen will, in den Montecitorio.

Sieben Jahre vorher: Ein Zug, der viel wunderlicher war. Da gingen Männer in verschiedenen Kleidern und sie taumelten mehr, als sie gingen, sie schleppten Kameraden an Krücken mit, sie luden Zerkernde in gelichen Weidenschiffen daher, sie waren und wollten sein die Schatten, die die vorangegangenen schlotternden Menschengerippe waren. Und die Totenschüssel grünten und man kam in Zorn, in heischen Zorn und schlug mit den Gehrücken auf die Soldaten ein, die Stabfesseln trugen, Bajonette vorstreckten, auf Herden laßen und mit blauen Eifen daswischenließen. Parlament in Waffen! Sturm der Kriegsvorkämpfer und Schindlichigkeiten auf den Montecitorio!

Wolfsstille gestürzt. Mussolini ein rufender Sklave. Die rote Revolution im Rampe mit der schwarzen. Nirwends ein Halt mehr. Rom stürmt vor jedem Feind, der vor den Toren steht.

Man hatte nämlich gefehlt bei der Kartenverteilung zum Zauberbogen. Auf Sechs und Nieren wurden die Einzelgeden abgetzt, fast so stark wie die Vierhundert, die heute dem König präsentiert wurden bei der Wahl für die faschistische Kammer. An den Fingern einer Hand konnte man die Vertreter der genannten Freie deutscher Zünne herzählen, die kleineren Nationen zu berücksichtigen erwies sich als unmöglich. Der gekannte Senat erhielt für seine Familienangehörigen nur sieben Plätze. Mit weit weniger müßte sich das Meer beflechten. Was im übrigen die Trübinnen



Wieder eingeschränkter Spielbetrieb!

Der mitteldeutsche Meister beim 92. — Sportverein 99 in Apolda! — Handball-Endspiel der Gauvereine in Halle!

Im Abendprogramm scheint die heutige Besondere Spielzeit auf das Ende zuzuführen. Erst dann die Ausrichtungen der beiden Freizeitspiele ungenau bemerkt, legt sich ein Spielbetrieb das andere. Morgen ist das Handball-Endspiel der Gauvereine, am Sonntag das Tischtennis-Endspiel, Sportvereine-Gau — Präsidenten-Sport-Club, abnormals 'hastet' werden! In sich ist es ja an der Tatsache nicht anders, aber die Vereine, die schließlich auf eine kleine Einmalzahl werden, empfinden der Minderheit der anschließenden Wettbewerbsspiele ungenau.

Die beiden im Spiel in Wettbewerb, das den 92. im Kampfe mit Wader-Gau, vertritt der Spielplan nur die Vermittlungsbewegung. Borussia — Eintracht. Nachdem die Vorreden am letzten Sonntag im Anhang von eine Schippe einladen mußten, dürften sie morgen mit dem Nachfolgenden kaum (sonst) fertig werden. Der Sieg sollte recht hoch auf Seiten der Schwarzblauen liegen. Die übrigen Gauvereine sollen den Spieltag nicht unangenehm und haben Spiele nach anderen Bahnen abgeschlossen. Die ausgetriebenen Gegner sind Mannschaften von Wader und Apolda. Die beiden über den Sieg von den Thüringer Meister, dem Sportclub Apolda, vertritt die Halle 92. Im Mittelhau-Meister, der Eintracht-Wader-Meister. Apolda-Gau will bereits am Sonntag in Leipzig, um der Spielvermittlung Spielplan zu liefern.

Diesmal Großkampf im Angaren! VfL. — Wader-Halle.

Wenn Wader, Halle, der neue und vielfache Gewinner nach Wettbewerben — für kurze Zeit Apolda nach mitteldeutscher Meister — gilt das Apolda ein besonderes Ereignis. Obwohl unser Gauverein in den heutigen Wettbewerbskämpfen des Verbandes ebenfalls glänzend kämpfte, ändert das an der Tatsache nichts, daß mit seinem Auftreten seit ein bissele Zeit gewohnt wird. Es erbrachten sich die Waderaner, unmittelbar nach ihrem weniger erfolgreichen Abschneiden im Wettbewerbswettbewerb, auf dem Apolda in Apolda, indem sie vor erst 14 Tagen in einer ineffizienten Begegnung mit Nordhessen Meister, diesen in Leipzig gar ungenügend zu schlagen. Morgen will der Meister sein Waderaner, der f. 2. im Gauwettbewerb eine weniger vertrauenswürdiges Riedertage hinnehmen mußte, denn daran, der feiner Waderaner, der nicht erst schone Neugierigkeiten zu erlangen. Das am Waderaner den höchsten Sportvereinen gelieferte Sportspiel sollte ein solches Ende hat sein. Der Vorfall ist also im Angaren verbunden und in dem Spiel am Apolda der Gewinner gegen seine Gegner, die Apolda, die der letzten richtigen Einstellung der Wettbewerger liegen. Und wenn der VfL, in der Lage ist, seine Handlung durch seine ausgezeichnete Hintermannschaft zu unterstützen, dann gibt es ein Angaren, das bis zum Schlußspiel eine spannende Atmosphäre in sich birgt.

Die beiden im Spiel in Wettbewerb, das den 92. im Kampfe mit Wader-Gau, vertritt der Spielplan nur die Vermittlungsbewegung. Borussia — Eintracht. Nachdem die Vorreden am letzten Sonntag im Anhang von eine Schippe einladen mußten, dürften sie morgen mit dem Nachfolgenden kaum (sonst) fertig werden. Der Sieg sollte recht hoch auf Seiten der Schwarzblauen liegen. Die übrigen Gauvereine sollen den Spieltag nicht unangenehm und haben Spiele nach anderen Bahnen abgeschlossen. Die ausgetriebenen Gegner sind Mannschaften von Wader und Apolda. Die beiden über den Sieg von den Thüringer Meister, dem Sportclub Apolda, vertritt die Halle 92. Im Mittelhau-Meister, der Eintracht-Wader-Meister. Apolda-Gau will bereits am Sonntag in Leipzig, um der Spielvermittlung Spielplan zu liefern.

Diesmal Großkampf im Angaren! VfL. — Wader-Halle.

Wenn Wader, Halle, der neue und vielfache Gewinner nach Wettbewerben — für kurze Zeit Apolda nach mitteldeutscher Meister — gilt das Apolda ein besonderes Ereignis. Obwohl unser Gauverein in den heutigen Wettbewerbskämpfen des Verbandes ebenfalls glänzend kämpfte, ändert das an der Tatsache nichts, daß mit seinem Auftreten seit ein bissele Zeit gewohnt wird. Es erbrachten sich die Waderaner, unmittelbar nach ihrem weniger erfolgreichen Abschneiden im Wettbewerbswettbewerb, auf dem Apolda in Apolda, indem sie vor erst 14 Tagen in einer ineffizienten Begegnung mit Nordhessen Meister, diesen in Leipzig gar ungenügend zu schlagen. Morgen will der Meister sein Waderaner, der f. 2. im Gauwettbewerb eine weniger vertrauenswürdiges Riedertage hinnehmen mußte, denn daran, der feiner Waderaner, der nicht erst schone Neugierigkeiten zu erlangen. Das am Waderaner den höchsten Sportvereinen gelieferte Sportspiel sollte ein solches Ende hat sein. Der Vorfall ist also im Angaren verbunden und in dem Spiel am Apolda der Gewinner gegen seine Gegner, die Apolda, die der letzten richtigen Einstellung der Wettbewerger liegen. Und wenn der VfL, in der Lage ist, seine Handlung durch seine ausgezeichnete Hintermannschaft zu unterstützen, dann gibt es ein Angaren, das bis zum Schlußspiel eine spannende Atmosphäre in sich birgt.

Diesmal Großkampf im Angaren! VfL. — Wader-Halle.

Wenn Wader, Halle, der neue und vielfache Gewinner nach Wettbewerben — für kurze Zeit Apolda nach mitteldeutscher Meister — gilt das Apolda ein besonderes Ereignis. Obwohl unser Gauverein in den heutigen Wettbewerbskämpfen des Verbandes ebenfalls glänzend kämpfte, ändert das an der Tatsache nichts, daß mit seinem Auftreten seit ein bissele Zeit gewohnt wird. Es erbrachten sich die Waderaner, unmittelbar nach ihrem weniger erfolgreichen Abschneiden im Wettbewerbswettbewerb, auf dem Apolda in Apolda, indem sie vor erst 14 Tagen in einer ineffizienten Begegnung mit Nordhessen Meister, diesen in Leipzig gar ungenügend zu schlagen. Morgen will der Meister sein Waderaner, der f. 2. im Gauwettbewerb eine weniger vertrauenswürdiges Riedertage hinnehmen mußte, denn daran, der feiner Waderaner, der nicht erst schone Neugierigkeiten zu erlangen. Das am Waderaner den höchsten Sportvereinen gelieferte Sportspiel sollte ein solches Ende hat sein. Der Vorfall ist also im Angaren verbunden und in dem Spiel am Apolda der Gewinner gegen seine Gegner, die Apolda, die der letzten richtigen Einstellung der Wettbewerger liegen. Und wenn der VfL, in der Lage ist, seine Handlung durch seine ausgezeichnete Hintermannschaft zu unterstützen, dann gibt es ein Angaren, das bis zum Schlußspiel eine spannende Atmosphäre in sich birgt.

Wettbewerbsunterklasse Fußballmannschaft
Die Wettbewerbsunterklasse des VfL 99 hat für morgen in VfL, Wader-Halle, das erste in den letzten Wettbewerben des Gauvereins. Die Wettbewerbsunterklasse des VfL 99 hat für morgen in VfL, Wader-Halle, das erste in den letzten Wettbewerben des Gauvereins. Die Wettbewerbsunterklasse des VfL 99 hat für morgen in VfL, Wader-Halle, das erste in den letzten Wettbewerben des Gauvereins.

Campbell fährt Weltreise.
Aber nur über 5 Kilometer mit 5 Weilen. Nach einigen mislungenen Versuchen, den von seinem Vorgesetzten Gevrate mit 37,5 Stundenkilometer aufgestellten absoluten Schmelzleitungs-Weltrekord über eine Stelle zu überbieten, verlegte sich der englische Rennfahrer Capt. Malcolm Campbell zunächst darauf, seine Meile über andere Maschinen zu fahren. Mehrfach mußte er wegen des starken Windes von seinem Vorhaben Abstand nehmen, aber in den frühen Morgenstunden des Freitag nach das Wetter herort. Dies er den Versuch mit seinem 'Hauen Vogel' konnten freude. Die viele Ausbeugung der Rennstrecke von Vermont Pan in Sidakita läßt Rekordversuche auf über längere Strecken ohne Schwierigkeiten zu. Der Campbell brauchte nicht zu befürchten, zu wenig An- oder Aufschlag zu haben. Das Unterfangen des mangelhaften Rennfahrers glückte vollkommen, zwei neue Weltrekorde wurden in der Ausbeute. Bereits bei der 5-Kilometer-Marke hatte das Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 100,400 Stundenkilometer.

Handball (D. S. B.).

In Halle herrscht morgen infolge des für ganz Mitteldeutschland bedeutenden Endspiels der Gauvereine, zwischen VfL 99, Halle und VfL 21-Leipzig. Spielort: D. der feinen Tisch verteilung gegen VfL 99, Halle schließlich hier eines Gauvereins herbeizuführen. In Wettbewerb dürfte die Entscheidung zwischen Sportverein 99 und VfL 99, ein interessanter Wettstreit voranschreiten. Die letzten zwei Kämpfe beendeten die VfL 99, Halle, die die Entscheidung zwischen VfL 99, Halle und VfL 21-Leipzig. Spielort: D. der feinen Tisch verteilung gegen VfL 99, Halle schließlich hier eines Gauvereins herbeizuführen. In Wettbewerb dürfte die Entscheidung zwischen Sportverein 99 und VfL 99, ein interessanter Wettstreit voranschreiten. Die letzten zwei Kämpfe beendeten die VfL 99, Halle, die die Entscheidung zwischen VfL 99, Halle und VfL 21-Leipzig.

Campbell fährt Weltreise.

Aber nur über 5 Kilometer mit 5 Weilen. Nach einigen mislungenen Versuchen, den von seinem Vorgesetzten Gevrate mit 37,5 Stundenkilometer aufgestellten absoluten Schmelzleitungs-Weltrekord über eine Stelle zu überbieten, verlegte sich der englische Rennfahrer Capt. Malcolm Campbell zunächst darauf, seine Meile über andere Maschinen zu fahren. Mehrfach mußte er wegen des starken Windes von seinem Vorhaben Abstand nehmen, aber in den frühen Morgenstunden des Freitag nach das Wetter herort. Dies er den Versuch mit seinem 'Hauen Vogel' konnten freude. Die viele Ausbeugung der Rennstrecke von Vermont Pan in Sidakita läßt Rekordversuche auf über längere Strecken ohne Schwierigkeiten zu. Der Campbell brauchte nicht zu befürchten, zu wenig An- oder Aufschlag zu haben. Das Unterfangen des mangelhaften Rennfahrers glückte vollkommen, zwei neue Weltrekorde wurden in der Ausbeute. Bereits bei der 5-Kilometer-Marke hatte das Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 100,400 Stundenkilometer.

Handball (D. S. B.).

In Halle herrscht morgen infolge des für ganz Mitteldeutschland bedeutenden Endspiels der Gauvereine, zwischen VfL 99, Halle und VfL 21-Leipzig. Spielort: D. der feinen Tisch verteilung gegen VfL 99, Halle schließlich hier eines Gauvereins herbeizuführen. In Wettbewerb dürfte die Entscheidung zwischen Sportverein 99 und VfL 99, ein interessanter Wettstreit voranschreiten. Die letzten zwei Kämpfe beendeten die VfL 99, Halle, die die Entscheidung zwischen VfL 99, Halle und VfL 21-Leipzig.

Handball (D. S. B.).

In Halle herrscht morgen infolge des für ganz Mitteldeutschland bedeutenden Endspiels der Gauvereine, zwischen VfL 99, Halle und VfL 21-Leipzig. Spielort: D. der feinen Tisch verteilung gegen VfL 99, Halle schließlich hier eines Gauvereins herbeizuführen. In Wettbewerb dürfte die Entscheidung zwischen Sportverein 99 und VfL 99, ein interessanter Wettstreit voranschreiten. Die letzten zwei Kämpfe beendeten die VfL 99, Halle, die die Entscheidung zwischen VfL 99, Halle und VfL 21-Leipzig.

Handball (D. S. B.).

Die Wettbewerbsklasse des VfL 99, Halle, ist am morgigen Sonntag in Halle. Die Wettbewerbsklasse des VfL 99, Halle, ist am morgigen Sonntag in Halle. Die Wettbewerbsklasse des VfL 99, Halle, ist am morgigen Sonntag in Halle.

Handball (D. S. B.).

Die Wettbewerbsklasse des VfL 99, Halle, ist am morgigen Sonntag in Halle. Die Wettbewerbsklasse des VfL 99, Halle, ist am morgigen Sonntag in Halle. Die Wettbewerbsklasse des VfL 99, Halle, ist am morgigen Sonntag in Halle.

Hockey.

Merseburger Hockey-Club — Turnverein Weitzen-Jena. Nach dem Sonntag der Spielzeit tritt der Club hier erstmals wieder an die Öffentlichkeit. Der Turnverein Weitzen-Jena, der am Sonntag in Weitzen, die Wettbewerbsklasse des VfL 99, Halle, ist am morgigen Sonntag in Halle.

Hockey.

Merseburger Hockey-Club — Turnverein Weitzen-Jena. Nach dem Sonntag der Spielzeit tritt der Club hier erstmals wieder an die Öffentlichkeit. Der Turnverein Weitzen-Jena, der am Sonntag in Weitzen, die Wettbewerbsklasse des VfL 99, Halle, ist am morgigen Sonntag in Halle.

130 000 Mitglieder im Ruderverband.

Er ist wahrscheinlich nicht allgemein bekannt — selbst für die Ruderer nicht — daß der Deutsche Ruder-Verband in der ersten Jahreshälfte des Jahres 1924 über 130 000 Mitglieder im Ruderverband hat. Er ist wahrscheinlich nicht allgemein bekannt — selbst für die Ruderer nicht — daß der Deutsche Ruder-Verband in der ersten Jahreshälfte des Jahres 1924 über 130 000 Mitglieder im Ruderverband hat.

130 000 Mitglieder im Ruderverband.

Er ist wahrscheinlich nicht allgemein bekannt — selbst für die Ruderer nicht — daß der Deutsche Ruder-Verband in der ersten Jahreshälfte des Jahres 1924 über 130 000 Mitglieder im Ruderverband hat. Er ist wahrscheinlich nicht allgemein bekannt — selbst für die Ruderer nicht — daß der Deutsche Ruder-Verband in der ersten Jahreshälfte des Jahres 1924 über 130 000 Mitglieder im Ruderverband hat.

Halle (Saale)

gewohnt, als ich Ihren Namen durch meine Tochter erfuhr ... Einen Rat wollen Sie von mir? Gewissenhaft wird er Ihnen werden! Neben dem Scherzstück im Klubspiel stehend, die Anrede in der Hand, erzählt Axel Glettenburg, was sich in den letzten Tagen abgetragen hat. Er schließt das Gespräch ausführlich, der Geheimrat unterbricht ihn nicht, macht sich nur ab und zu ein paar Notizen auf ein Blatt Papier und dankt ihm dann für sein Vertrauen. 'Sehr recht, daß Sie sich trotz ihrer Lage Bedenken erbeten haben! Natürlich nehmen Sie an! Und zum Abschluß des Vertrags stehen Sie mich und meinen Rechtsabteil auf. Dieser Herr Schlobitz ist wirklich eine Größe. Ich weiß das natürlich, weil einer meiner Freunde Anteile an seinem Unternehmen hat, die sich sehr gut verkaufen ... Und nun ein offenes Wort! Sie haben noch Urlaub, eine rechtliche Woche, in der mich die Entscheidung gefallen sein. Kommt der löbliche Schlobitz dahinter, welchen Versuch Sie auszunutzen anstreben, wird er Sie zu drücken versuchen. Lassen Sie bitte, als Graf Schlobitz mit nach Hintermannschaft auf mich zu kommen. Wenn der Herr Schlobitz schreibt: Herr Graf Glettenburg-Vahnsdorf, zuerst bei Herrn Geheimrat Antonhan auf Groß-Weidenhof, Kreis Schlema, Hintermannschaft, weiß dieser Herr Schlobitz selbst, daß hinter Ihnen jemand steht, der Ihre Bedenken zu wahren weiß. Sie werden dann schneller zum Ziel kommen, und das Glettenburg wird annehmen lassen. Ob zwar Zerkommene werden mit freilich nach Wader, haben Siegen müssen, hener der Rücksicht erfolst! ... Amvorenhand?' Der Geheimrat hält ihm die Hand hin. Axel Glettenburg schließt ein. Die Bedenksamkeit mit neuer Richtung hat bekommen! 'Mit diesem Dank nehme ich an!'

Halle (Saale)

So ist's recht! Morgen früh um neun treffen wir uns beim Justizrat Alten, Friedrichstraße 201! Ich habe sonieio bei ihm zu tun, und nur muß ich Sie bitten, mich zu verlassen, die halbe Nacht hab' ich zu arbeiten. Es ist noch allerlei zu erledigen, damit ich meinen Sommerurlaub sohentlich ziemlich ungehindert verbringen kann! Gehen Sie den Stellen wird annehmen sie nie gefährt!' Am nächsten Morgen ist Axel Glettenburg bei seinem Richter. Zeit ihm mit, daß es ihm fraglich ersehe, ob er seinen Dienst wieder antreten werde. Willstich eröffnen sich für ihn neue Möglichkeiten, durch die er mehr verdienen könne. Herr Schlobitz hebt die Schultern hoch. 'Nicht entzückt von dem, was ihm sein bester Berater sagt. 'Liegt in Ihrer Hand: Aber wenn es Ihnen nicht auf gehen sollte, können Sie jeden Tag zu den alten Bedingungen wieder bei mir eintreten!' 'Ich hab' noch nicht gekündigt, ich rede nur von einer Möglichkeit. Sie werden rechtliche Bedenken mit mir erheben, damit Sie sich ein Ersatz ungenau können! Und haben Sie Dank für Ihre Verständnis!' Die beiden drücken sich die Hände. Ueber den Hof sieht der Graf mit zusammengepressten Lippen. Zerkommene hat er hier seinen Wagen gewaschen, ist aus- und eingekahren. Hat Geld verdient. Nicht im Übermaß, aber doch so viel, daß er bei beschleunigten Veden sich ein paar Hofmannschaften konnte. ... Dann geht er ins Unwägweis! Wird er über kurz oder lang — enttäuscht wieder hier stehen? ... Jäh dreht er sich um und geht ... Der Geheimrat ist bereits seit 8 Uhr beim Justizrat Alten. Er hat mit ihm seine geschäftlichen Angelegenheiten besprochen und dem alten Herrn mit grauem Vollbart schon mitgeteilt, welche Dienste er dem Grafen Glettenburg leisten soll. 'Jah, der Mann, ungeheuer schön,' sagt der Justizrat zu Axel Glettenburg. 'Ich habe mit Herrn Schlobitz bereits zu tun gehabt. Dabei fürchtbar aufgeregt! Wir werden keinen letzten Stand haben. Denn daß er sich ganz genau über die Verhältnisse, bevor er abschießt, darauf fürchten Sie sich verlassen! Herr Graf! Er war hinter Ihnen her, er wird auch ganz zum Mißbrauch kommen werden. Was herausgeholt werden kann, soll gefahren!' Am Mittag fahren der Geheimrat und dessen Tochter, der Sohn wird England während seiner Ferien bereiten, mit dem Grafen im großen Mercedeswagen nach Hintermannschaft. Herr Glettenburg erbt über den Kauf der Dinge erlassen zu lassen, nimmt er ihn fest, sehr als nachsichtige Aufgabe hin. Einen Sturz von der Höhe hat er hinter sich, lange genug hat er auf der Höhe gelegen, es ist nur recht und billig, daß ihm das Schicksal nun in diesen schmerzlichen Wagen mit einem gebiegenen Gesichtsmann legt, der seine Züge verliert. Und mit einer jungen Dame, die sich nicht erheut ist über den Mißgeschick. Die Hofmannschaft geht mit ihm durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel Schlobitz, sich die Meile nach ihm ausbreitet, wird er nicht mehr durch. Er sieht die Verhältnisse Mann, das Geld wird ihm in Massen ins Haus getragen. Er wird werden, was seine Vorstufen waren: Grobmannsbüchler! Nicht droben in England, in Deutschland! Warum soll er nicht vor dem Kurpfälzer seinen Mann stehen? Wenn einer, wie dieser Axel

Schlachtenbilder in und um Merseburg.

Merseburger Kriegszug gegen Zscherben.

Vom Beginn einer zusammenhängenden geschichtlichen Überlieferung, also vom Anfang des 15. Jahrhunderts an bis in das 18. Jahrhundert hinein berichten zahlreiche Urkunden und Altentwürfe in den Merseburger Archiven von einer großen Zahl von Streitkriegen der Merseburger um des Bierbrauens und Schenkens willen. Auch galt es gegen die Domherren, bald gegen den Neumarkt, bald gegen Herren und Bauern der umliegenden Dörfer die Wechte der Stadt zu machen.

Die Stadt Weiche nämlich das Vorrecht, daß niemand innerhalb einer Meile Weichs rings um Merseburg anderes als Merseburger Bier schenken durfte. Diese Meile legte 1429 Bischof Nikolaus einmal näher fest. Danach zog die Grenzlinie über Jöhßen, Schlabach, Reuthen, Spergau, Frankleben, Kriegsdorf, Kleinlauchstädt, Reuthen, dann das Bümlental entlang bis zur Grenze, weiterhin nach Burgleubenau und wieder nach Jöhßen. Alle diese genannten Orte lagen nach dem Urteil der Weiche erlaubt wurde, selbst Weichbild war, und die herzoglich sächsischen Orte Nemmisch, Strauß, Kröschitz und Dasbig blieben von dem Weichbild unberührt, zum großen Teile auf diesem Vorrecht beruhte die Bedeutung der Bierbrauerei für den Wohlstand der Bürgerchaft.

So erklärten diese einmal im Jahre 1481 in einer dem Bischof Hiljo von Trotha überreichten Anklageschrift gegen den Rat, nur die Brauanstaltung hätte es ihnen und ihren Vätern ermöglicht, sich von den zahlreichen Bränden zu erholen.

Bei dieser Bedeutung der Brauerei für die Bürgerchaft war es schon eine besondere Berechtigung und Ehre, wenn 1546 Georg von Weichhausen zu Goslar erlaubt wurde, bei Hofwasser und Eis für sich und sein Gefolge selbst zu brauen. Sonst jedoch waren die Bürger allezeit eifrig darauf bedacht, auf strenge Einhaltung ihres Privilegs zu achten, das nur gar zu gern von den darunter Leidenden gebrochen wurde. Die

bestalt entlassenen Weichen seien sich zwar erst recht lange hin, verlieren aber meist recht schnell, einmal ist es aber doch dramatisch dabei hergegangen.

Es war Pfingstmontag im Jahre 1522. Da erfuhr Bischof Adolf, daß trotz seines erst kürzlich wieder ergangenen Verbotes die Einwohner von Zscherben in Kröschitz ihr Weichbild gekauft hatten. Soziale Lande er das ganz kontinuität, das die Weichsburger zur Weichsfolge zu helfen hatten, aus 30 wohlgeachtete Bürger gegen zur Weichsfolge des Weichs nach Zscherben. Doch die Bauern lehnten die Herausgabe ab und ließen sich tatkräftig zur Weichs. Drei Bauern, Hans Rieger, Ulrich Rieger und Hierus Brun waren sich ganz besonders dabei hervor. Sie ließen in ein Haus, verfangen sich darin und schlossen mit Armbrüsten auf die Bürger. Dabei wurden einige verwundet. Am nächsten Tag es Zscherben Strauß. Ein Weich trat seine Wunde und etliche Büchse wurden ihm dabei herausgeschossen. Nach langer Gegenwehr wurden die drei Bauern mit großer Macht aber schließlich doch übermächtig nach Zscherben nach Merseburg in die Weichsfolge geführt.

Zu Merseburg folgte bald ein gerichtliches Nachspiel.

Die ganze Gemeinde Zscherben wurde wegen Übergriffs, unwilligen Freiwills und Verletzung des sächsischen Gebotes belangt. Acht Bauern mußten als Bürgen geloben, in 14 Tagen dem Richtermeister, d. h. dem Amtmann des Räteamtes Merseburg für alle Frevel zientliche Entschädigung zu leisten und den Verwundeten ein reichliches Schmerzensgeld zu zahlen.

Darauf verurteilte die Gemeinde, sich mit diesem Urteil zufrieden zu geben und nichts dagegen zu unternehmen. Endlich wurden auch die Gelangenen freigelassen, nachdem sie zuvor vor dem Richtermeister, Stadtrichter, Bürgermeister und Stadtschreiber Urtheile gegenwärtig hatten.

Zwei Stunden vor und zwei Stunden nach der Schlacht bei Rosbach.

Von Harter W. Start, Marten-Weichs.

Man hat die Schlacht bei Rosbach die großartigste der Weltgeschichte genannt. Das ist ja rechtlich sonderbar, entspricht aber den Umständen, unter denen sie sich vollzog. Die ganze Schlacht hat nur von 3.30 bis etwa 4. Uhr gedauert. In diesen nur 70 Minuten drehte sich die Weltgeschichte. Nicht von selbst — das tut sie nie — sondern durch das Heldenergebnisse des großen Friedrich.

Am 2 Uhr mittags, als Friedrich im Gutschhaus zu Rosbach sein Mittagbrot einnahm, dachte er mit seinem Gedanken daran, daß es an jenem frühen Sonnabend, den 5. November 1767, zur Schlacht noch kommen sollte. Er war in schauerlicher Rührung. Jeder Blick quoll ihm in die Wunde, weil er an der — allerdings durch das ewige, fleischliche Metieren der französischen und Weichsarmee rechtlich geändert — sich über die Schlacht nachdenken konnte. Er sah oft seit dem Septembertagen bei Göttha, ephäriert würde. Schon waren ja die Abere

Reich und Gieß aus. Ansang im Schreden-tempo wälzen sich die feindlichen Heeresmäulen von Rosbach und vom Aufschiff heran, Richtung Bürgen und Zscherben. Sie näherten, einen Umgebungsparade um die Potsdamer Bagdadparade zu machen, und rennen in — den Tod.

3.30 Uhr hallt der erste Kanonenschuß über die Felder von Weichs. Das Weichen wird das Ende der Weichsarmee und des französischen Heeres. Schreden — Grauen, jubelnde, sich wälzende Menschen- und Pferdebeine im Hohlweg, regellose Flucht und beiderer Spott:

Und wenn der große Friedrich kommt und klopft nur auf die Hosen — Dann läuft die ganze Weichsarmee Barbaren und Franzosen.

6 Uhr abends! Im Herrenschloß von Burgwerben steht's lebhaft zu. So viel hohe französische Offiziere zum Abendbrot zu bekommen, hat sich der Schloßbesitzer über-



Die Eroberung Merseburgs durch die Franzosen am 29. April 1813.

Von G. Gröger.

Bei Beginn des 1. Freiheitskrieges hatte der preussische Oberleutnant v. Zschornitz den Auftrag erhalten, die Übersetzung der Saale bei Merseburg durch ein 10000 Mann starkes, von Weichs für Kaufkraft heranzubereitendes, französisches Heer zu veranlassen. Freilich fanden ihm dazu nur unzureichende Kräfte zum Verfügung. Er gebot aber ein preussisches Infanterie-Regiment, 40 Mann Dragoner, 150 Mann Kosaken und 4 Geschütze. Die Stadt hielte er von einem leidenden Angriff ab, daß er schleunigst die Schloßgärten der Stadtbauern ausbeutete, die an der Mauer gelegenen Häuser mit Schießkugeln verlegte und die 4 Stadttore mit Truppen besetzten ließ.

Das Regiment schloß 1 Kompanie unter Major v. Birch, am Gottsdorfer besetzte Major v. Korf 1/2 Kompanie, ebenso hier war die Besetzung am Klauentor unter Major v. Korf, am Ratsort, während Hauptmann v. Schen mit 1 Kompanie das Neumarkter hielte. Drei Kompanien blieben auf dem Markt als Reserve. Eine Kompanie mit 2 Kanonen erhielten ihren Standort an der Weichsbauer Wähe, während die beiden anderen Geschütze westlich von der Stadt aufgestellt waren, daß sie die Straße nach Kaufdorf besetzten.

Die heranziehende französische Kavallerie drängte den preussischen Hauptposten im Westen in die Stadt zurück. Bald setzte der feindliche Angriff auf das Stritz-, Gottsdorfer und Klauentor ein. Nach 2 Stunden waren die Tore von Gewehrjägern wie ein Sieb durchschossen, aber sie wurden von der obwohl kleinen Artillerie in Wegung gealtert.

Nun machten die Franzosen einen Umgebungsversuch, um von der Saale aus auf den Dömlach zu gelangen. Aber die preussischen Truppen mit ihren 2 Kanonen an der Neumarkter Wähe vereitelten ihnen einen solchen Versuch, indem sie den Versuch, die Schloßmauer zu überlegen, schleunigst wieder aufgaben.

Wehr Gieß hatten die Franzosen mit Hilfe eines Berückers. In der Rätestraße befand sich eine Stütze, die der Weichsbauer wegen der Weiche nicht benutzen durfte. Daher hielt er sie stets verschlossen, und dazu war sie gegen Licht mit einem Holzstoß besetzt. Aber die Franzosen hatten durch einen Kanonenschuß von ihr Kenntnis erhalten. Sie umgingen die Stadt im Süden, fanden die Stütze, räumten das Holz weg

und drangen so durch die Saalstraße auf den Markt.

Von hier aus suchten die Franzosen die Neumarkterbrücke zu gewinnen. Doch ein schein ausgefertigter Bajonettangriff der dortigen Wache trieb sie wieder zurück und zu ihrem letzten gerade in die Hände der vom Heere veranlaßten Verbelegten Besatzung. Die wenigen aber geliebten Franzosen flohen durch die Pforte in die Rätestraße zu ihrem Hauptquartier.

Diesen Augenblick, in welchem Merseburg wieder aus dem Feinde befreit war, feierte der preussische Befehlshaber zum Andenken, da er einen scheinbar härteren Feind doch keinen dauernden Überdruß entgegengekommen konnte. Man sah ja die verschiedenen Verteidigungsstellungen zusammen, brachte sie hinter über die Saale und blieb an der Infanterie stehen.

Verzweifelt wartete die Truppe auf den noch fehlenden Major v. Birch, dem Kapitän. Er war vom Feinde abgetrieben worden, verteidigte sich aber, bis alle Munition, selbst die aus den Taschen der Toten und Verwundeten, vergriffen war. Mit gefälltem Bajonett suchte sich die kleine Schar den Durchbruch zur Saalbrücke zu erzwingen. Nur wenigen gelang es, andere blieben sich in den Häufen verlor. Der Major kam durch einen Toten zu Fall, noch ehe er sich wieder aufrichten konnte, umringen ihn die Besatzung des Hauptmann im den Säbel aus der Hand löst.

Groß war der Verlust der tapferen Verteidiger, sie verloren 11 Offiziere und 300 Mann an Toten und Verwundeten. Dazu kamen noch mehrere Zivilpersonen, wie der Dorfströcker Koppe im Stritz, eine Frau aus dem Kasino, der Radmacherin War aus der Altenburg und der Schuhmachermeister Rietz aus Wehen.

Einem preussischen Offizier war es nicht gelungen, aus der Stadt herauszukommen. Ein Mühlentonne Juch verberg in ihr die Rätestraße, verlor sie mit Zivilisten, weprowantierie ihn und aderte nicht der Gefahr, die ihm selbst von den Franzosen drohte, die die Auslieferung aller etwa verbergen gelassenen preussischen Soldaten verlangten. Erst als die Gefahr vorüber war, führte der Offizier zu seiner Truppe zurück. Doch Beendigung des Krieges erhielt der Mühlentonne vom König d. Ehrenmedaille mit persönlichen Worten der Anerkennung für seinen Weichs.

gänge bei Freyburg a. d. U. vom Feinde „auf alle Fälle“ gesichert. Willen in die Saale fließt ihm ein Arbeiter mit der Hand; Der Feind greift an, will uns zum „Aufschiff“ her umgehen“. Der bekommt den ersten Anstoß: „Zeh“ Er nicht Gesperrter“. — Wenige Minuten darauf stürmt Hauptmann Gaus, sein Adjutant, in die Saale, reißt die Haken zusammen und meldet: „Sire, der Feind kommt von Rosbach her und will uns umzingeln“. Der große Friedrich blüht ihm mit seinen staubigen Augen an: „Weißt Er das ganz genau? Gaus nickt für den Brauchteil einer Sekunde unglücklich. Er stutzt. Friedrich herrscht ihn an: „Beruh! Er die Weichen nicht! Ich verleihe ihn zu den Jägern, dort lasse Er die Augen um die Dören pfeifen, damit Er Weichen reißt“. Gaus reißt die Haken zusammen und macht auf den Weichs fest. Die Ordnung meldet dem Generalmajor Seydlitz: „Majorität sollten sich abzurufen! Von der Dömlache des Weichs steht man weit. Die Dömlache sind herausgenommen“. Rühmlich erbeugt sich der König, die Wobentreppe marst unter seinen Füßen, hinter ihm Prinz Heinrich v. Preußen, Herzog Ferdinand v. Braunschweig und die Generalmajore Seydlitz, Gaus und Keitz.

Der König sagt durch den General v. Nordwestwärts, er sieht nichts, kann nichts sehen, weil die gegenüberliegende Höhe die Vorhut des Feindes maskiert. Jetzt bekommt Seydlitz seinen Anstoß: „Da ruht in Karriere Oberleutnant Meyer über den Gutschhof, stürmt in langen Sägen die Wobentreppe empor: „Der Feind greift an, Wobentreppe sein Aufschiff“. Friedrich schaut noch einmal, seine Hüfte werden hell: Wie ein „Gott sei Dank“ ringt es sich aus seiner Seele: „Wahrlich sie kommen“. Ein kurzes, nur minutenlanges Weichen; dann der knappe, scharfe Befehl an den 30jährigen General Seydlitz: „Übernehmen! Er die Kavallerie, sie führe die Infanterie“. Seydlitz führt die Wobentreppe herum, er, führt in Karriere über den Gutschhof. Aber noch während seines Hoffes Juch Feuer aus den Steinen des Steinpfeilers schlagen, ist Friedrich mit seinem Schutzhelm fertig, Weiterer auf Weiterer, laut aus dem Dömlach. Bewegung kommt in die Schutzhöfen und Bataillone. Nach 10 Minuten befindet sich die preussische Infanterie in Rosbach. Seydlitz ist längst hinter dem Felsenbüchel beschleunigt. Oberst Müller richtet seine 12 zwölfköpfigen und 4 vierundzwanzigköpfigen Kanonen auf dem Janusbügel an

aufseher Leopold von Kunde noch vor einer Stunde nicht träumen lassen. Soll der gesamte französische Hebel in die Weichen. Aber in welcher einem Zustande! — Verfehlt, verwundet, den bleichen Schreden die Wobentreppe noch in den scheinbaren Augen, in den schlotternden Knien, Zimmer auf Zimmer muß hergerichtet werden als Kanonenschuß. Die Heldischer bekommen Arbeit, graufige Arbeit mit Messer und Säge. Das ganze Herrenhaus ein Ort des Stöhnens und des Jammers. Da plötzlich die Meldung: „Der König kommt zum Hauptquartier ins Schloß“. Schnell das nötige vorbereitet. Aber um soll der König schlafen? 33 verwundete französische Offiziere umhert? Nur die Dienerschaft am Weichsügel des Schloßes ist noch frei. Der Schloßherr: Ich habe ein Entkommen und beileid den Harter mit zum Empfang. Da kommt auch schon der König zum Tor herein mit kleinem Gefolge, mit den Generälen v. Negow und Schmettau. Keine Rede von Umsetzen und Zimmer freimachen. Der große König wird noch größer als er erklärt: „Ich bleibe die Nacht in der Dienerschaft!“ Heute ist sie ein Schmachstück im Schloß von Burgwerben; der jetzige Rittergutsbesitzer Karl Reinhardt hat sie ausgehändigt mit wertvollen Gemälden an Preußens größten König. Damals an jenem Abend des denkwürdigen 5. Novembers 1767 lag Friedrich der Große noch lange und schlief aus Briefe. Den einen an seinen Minister Bodeau, dem der helderliche Mitteilung gibt, wie ein diplomatischer Bege der Sieg von Rosbach ausgenutzt werden soll: „Man soll Vittoria schießen lassen überall, damit die Welt erfahre, daß der bei Kölln geschlagen, der Hohen zwei Bälger besiegt hat.“ Der andere ist an seine geliebte Schwester Wilhelmine, die Marggräfin von Bayreuth gerichtet. — Er enthält die köllnischen Sägen: „Dem Himmel sei Dank, daß 20000 Preußen 50 000 geschlagen; legt werde ich mit Preußen in die Grube führen, nachdem ich mit Eure meines Volkes geteilt. Wir können unglücklich sein, aber wir werden nicht erlosch sein!“ — Ein Wolf, das folgen König wieder, kann nicht untergehen, wenn es sich wieder am Geist Friedrichs ermannet.

Reiner tot als Etal!

Die Kriegserbete des Bezirks Sals, Merseburg, Lützen, Weichs, Raumburg und Freyburg besitzend am 12. Mai des Schloßschloß von Rosbach.

Aus Merseburg.

Cantate.

Psalm 98, 1: „Singt dem Herrn...“

Singt dem Herrn! Dazu fordert uns besonders der morgige Cantateabend auf...

Durch nichts hat sich schneller die Reformation verbreitet als gerade durch das evangelische Lied...

Singt dem Herrn! Das soll uns nicht umsonst der morgige Cantateabend zurufen...

Zum Flugtag 1929.

Auf den Meißnauer Weiden. — 2 Flamingo-Flugzeuge, 1 Luft-Schleppzug.

Wie wir von der Leitung der Merseburger Luftfahrtvereine hören, findet der Merseburger Flugtag bestimmt am Sonntag, 12. Mai...

In der Veranstaltung sind bis jetzt zwei Flamingo-Flugzeuge gemeldet, von denen eines mit Rückenflugmotor...

In 12. Stunde.

Nochmals: Gegen den Grünen Markt als Autoparkplatz.

Der Merseburger Motorsportklub (M.M.K.) hat am Donnerstag eine gut besuchte Mitgliederversammlung im „Hotel zur Sonne“ abgehalten...

Die Merseburger Automobilisten sind einstimmig der Meinung, daß der Grüne Markt als Autoparkplatz dem Ansehen Merseburgs nicht würdig ist...

Außerdem hat die betante Fallshirmschirmverein Kreißler ihr Erscheinen angekündigt...

Salonzimmer und was sonst an humoristischen Darbietungen gegeben werden kann, werden bei Veranstaltung neben ihrer sonstigen Rolle besonders unterhalten gehalten...

Zusammenschluß der ev. Frauenhilfen. Am Montag, 29 April, abends 8 Uhr, findet im „Tivolli“ eine Versammlung der 4 ev. Frauenhilfen unserer Gemeinde statt...

an parkenden Autos nach Möglichkeit einzubäumen. Es wurde allgemein die Hoffnung ausgesprochen, daß sich der Magistrat in 12. Stunde eines besseren gefinn...

Verkehrsregelung in der Gotthardstraße

ertrifft. Die Gotthardstraße brauche nur werktätig von 8 bis 19 Uhr Einbahnstraße zu sein. Es sei ein Antrag, daß Fahrräder, mitunter zwei und drei nebeneinander in verkehrlicher Richtung gefahren werden...

alle anderen evangelischen Frauen, die ein engeres fräuliches und soziales Zusammenwirken wünschen...

Erfolge Merseburger Schützen beim Pitolen-Bundeschießen

Am dem 17. und 18. April im Pitolen-Bundeschießen, das in den Tagen vom 21. bis 23. April in Blumau in Böhmen stattfand, beteiligten sich an der Schützenvereinigung Merseburg und Umgebung die Kameraden S. etzschneider...

Für den Muttertag

sollte man auch die Mütter zu ehren nicht vergessen, die ihre Mutterangen geschloßen haben und deren Muttertag nicht mehr schlägt...

schmuden. Sanftbarkeit finde auch an der Stätte, wo für eure Mütter unter Blumen geborgen gabel!

Die Geißelabwehner gegen den neuen Müllab-Tarif.

Was unterm Restpreis erhalten mit eine Zuschuß, die sich mit aller Schärfe gegen den neuen Tarif der Müllab- ausspricht...

Das ist eine ganz ungleiche Belastung der Fahrgäste und kann fast verheerend nur verheerend wirken...

Im übrigen ist es ungerecht, die Fahrgäste des Geißeltals für die auf anderen Strecken durch den 20-Minuten-Berkehr entfallenden Mehrkosten heranzuziehen...

Es ist angebracht, dem neuen Tarif eine geringere Zahlung zu osen

Aufführungsabend der deutschen Ehrenlegion.

Die Ritterchaft Halle der deutschen Ehrenlegion hält heute, Sonnabend, 20 Uhr, im „Ratseller“ einen Aufführungs- und Werbeabend ab...

Provinziallisten für die Wahl zur Provinzialsynode.

In einer Sondernummer veröffentlicht das „Aktuelle Amtsblatt der Provinz Sachsen“ die fünf Provinziallisten für die Wahl zur Provinzialsynode...

Advertisement for Bulgaria Krone featuring a large '5' and '2' graphic, with text: 'DER BEWEIS DER QUALITÄT', '2 HALBJAHR 1928 ca 18,5 MILLIONEN MARK VERKAUFSWERT', '1 HALBJAHR 1928 ca 14,5 MILLIONEN MARK VERKAUFSWERT', 'BULGARIA KRONE', 'INNERHALB VON 2 1/2 JAHREN DREIZEHNFACHE PRODUKTION'.

Erstklassiges, heizkräftigstes



Otto Feinmann Unteraltburg 32 / Fernruf 398

Biete außerdem zu äussersten Tagespreisen an: Werschen-Weissen er Grudekoks, Gasetablrakette Marke Cecilia und A.K.W. Gaskoks, wes-flichen und niedersch eisichen Brechkoks in all. Körnungen, Langenbrahm-Anthraxit, kleineres Brennholz in Schellen, sowie oelenartig gesägt und gepalten

Achtung Geschäftsteute!

Der beste Schutz gegen zu hohe Steuerermässigung ist gütliche Einigung für beschränkte Befreiung und laufende Führung der Geschäftsbücher halte ich mich bei mäßigen Gebühren bestens empfohlen Bücherrevisor Otto Reinhold, Merseburg a. S. Meufchauer Straße 191.

Kauf beim Fachmann!

Leder - Farben - Pinsel Schablonen, Polituren ufm. Sämtliche Artikel für Fußbodenpflege

Back- u. Farbenprellaehaus Albert Wadle, Merseburg Weissenfelder Straße Nr. 2 - Fernsprecher Nr. 731

Fuhrgeschäft

Karl Weber Clobcauer Straße 1 Fahr en zu jeder Tages- u. Nachtzeit! Autoruf 436

Möbel

Pürfen Sie unsere Preise und Qualitäten Grösste Vorteile Sie dürfen nicht kanten, eine Sie unser großes Lager in

Speisezimern, Herrenzimern Schlafzimmern, Küchen lasiert und gestrichen sowie allein Polster- und Einze möbel reichhaltig haben. Wir bieten Ihnen bei billigen Preisen ein wirklich beneidliches Heim zu den kulantesten Bedingungen. Katalog und Preisliste gratis Diskretion zugesichert

Naumburger Möbelhaus Inhaber: Otto Richter Naumburg a.S. Groß Neustraße 42.

Chalplatten ca. 25000 Aut. nummer Liders & Oberer Haase a. S., Leipziger Straße 36

Verlobungsring

Rich. Voss Juwelen-Fabrikant Halle, Leipziger Str. 1 gegenüber von Drogerie Helmbold

Ämtliche Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung.

Montag, den 29. d. Mts., mittags 12 Uhr verleihe ich im Rathhof Burgtheater 1 Kanauer, 1 Gramrüher öffentlich meistbietend gegen Verzahlung, Vorn, Gerichtsvollzieher.

Vergebung von Bauarbeiten.

- Für den Neubau eines evang. Gemeindehauses in Rösien werden nachfolgende Bauarbeiten zur allgemeinen Vergebung ausgeschrieben: 1. Erd- und Maurerarbeiten 2. Zimmerarbeiten 3. Klempnerarbeiten 4. Dachdeckerarbeiten 5. Glaserarbeiten 6. Tischlerarbeiten 7. Schlofferarbeiten 8. Installationsarbeiten 9. Malerarbeiten 10. Dienearbeiten 11. Elektrische Lichtanlage 12. Tischlerarbeiten

Pläne, Zeichnungszeichnisse sowie allgemeine Bedingungen liegen von

Montag, den 22. April bis einft. Montag, den 6. Mal d. Js. in meinen Büroräumen, Oberstraße 30, während der üblichen Bürozeiten zur allgemeinen Einsicht an.

Angebote sollen verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 7. Mal, abends 6 Uhr bei dem unterzeichneten Architekten eingereicht werden.

Die Submittenten sind 4 Wochen an ihr Angebot gebunden. Die Wahl unter den Bewerbern steht der evang. Kirchengemeinde frei.

Röfien-Merseburg, den 20. April 1929. Die evang. Kirchengemeinde Neudöfien Baurat Karl Barth, J. B. ges. Rütike, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Der öffentliche Weg vom Fützenbann nach Böfien wird wegen Ausbesserung einer Reparatur durch Aufschüttung vom 29. April bis 4. Mal d. Js. für den Fahrverwehrt gesperrt. Der Verkehr wird über Tragarth bewiesen. Wallendorf, den 27. April 1929. Der Amtsvorsteher.

Vergebung.

Die Arbeiten für die Herstellung einer Kleinfahrtauer von Erdlage Wallendorf bis Bahnhof Wallendorf sollen öffentlich vergeben werden. Es handelt sich um 450 cbm Betonunterlage und 1500 qm Kleinfahrtauerherstellung nebst Ziel- und Hochdruckarbeiten. Die Beton- und Mauerarbeiten können unter Umständen getrennt vergeben werden. Angebote sind dem Landesbauamt Merseburg bis zum Eröffnungsstermin am 8. Mal, 9 Uhr, einzureichen. Angebotsformulare sind vom Landesbauamt Merseburg zu beziehen. Landesbauamt Merseburg.

Straßenperrung.

Wegen Ausbesserung von umfangreichen Umbauarbeiten auf der Provinzialstraße Dürrenberg-Weipitz ist die Straße von Kilometer 0,0 bis Kilometer 1,8 zwischen dem Chausseehaus bei Zöfien und Exhöf-Tröfien für die Zeit vom 2. Mal 1929 bis 23. Mal 1929 für allen Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straßenverbindung vom Chausseehaus bei Zöfien über Lügen nach Dürrenberg bzw. Exhöf-Tröfien bewiesen. Die Umgehungsstraße ist gut ausgebaut. Merseburg, den 23. April 1929. Der Landrat, J. B.: Walde

Sänglingssowie- und M. i. Beratungshunden.

Am Mal finden folgende Sänglingssowie- und M. i. Beratungshunden statt: In Wendorf am 27. Mal, 16.30 Uhr im Rathhaus Rösien; in Rösien am 1. Mal, 15 Uhr, im Amtszimmer; in Zöfien am 17. Mal, 15 Uhr; in Frankleben am 27. Mal, 14.30 Uhr, im Amtszimmer; in Gröfien am 10. Mal, 15 Uhr, in der Schule Rösien; in Holleben am 27. Mal, 15 Uhr, in der Schule Rösien; in Wallendorf am 27. Mal, 15 Uhr, in der Schule Rösien; in Merseburg, den 25. April 1929.

15. Wahl eines Schiedsmannes und eines Schiedsmannstellvertreters für den 11. Bezirk. 16. Wahl eines Schiedsmannes und eines Schiedsmannstellvertreters für den 12. Bezirk. 17. Wahl eines Schiedsmannes für den 14. Bezirk. 18. Wahl eines Schiedsmannes und eines Schiedsmannstellvertreters für den 16. Bezirk. 19. Wahl eines Schiedsmannes und eines Schiedsmannstellvertreters für den 17. Bezirk. 20. Wahl eines Schiedsmannes und eines Schiedsmannstellvertreters für den 18. Bezirk. 21. Wahl eines Amtsvorsteher-Selbstretreters für den Amtsbz. Alttraub. Merseburg, den 20. April 1929. Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses. Guse.

Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses - Kreisjugendamt - J. B.: Klütgen

Kreisabstimmungsliste.

In Gemäßheit des § 125 der Kreisordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der am 25. März 1929 abgehaltene Kreisstag folgende Beschlüsse gefaßt hat:

- 1. Neuaufstellung und Umfirmierung von Durchgangsstraßen im Rechnungsjahre 1929 und zwar: I. Keuna-Spergau-Gröfcorbtha. II. Guederaand Keuna-Rachgründorf -Buederband Dürrenberg. III. Schönbühl-Galle. IV. Schönbühl-Böfien. V. Schönbühl-Gröfcorbth-Abendorf. VI. Tröfien-Rösien-Grofhehna. VII. Rösien-Merseburg-Gollenberg-Fürtenbann. VIII. Rösienhau - (Kreisgrenze) Böfies-Söfien-Göfien. IX. Cebus-Schleppen bis zur Berlinburgerstraße Goudula-Corbetha. X. Goudula-Besta. XI. Wallen- Provinzialstraße-Lauschbühl -Merseburg. XII. Verbindungstraße zwischen den Gemeinden Mersdorf, Gröfcorbth, Gaja, Rösien, Götorf, Merseburg.

III. Beschlußfassung über die Aufnahme von vorbereitenden Arbeiten zur Neu- und Umfirmierung von Durchgangsstraßen.

- A. für die Rechnungsjahre 1930/31, B. für die Rechnungsjahre 1931/32, C. für die Rechnungsjahre 1932/33/34.

7. Forderung der Rechnung der Kreisformulare durch Aufnahme einer Anleihe, die anstelle der Hauszinsentzweckungen zu ermöglichtem Zinsfuß an die Bauherren von Einzelwohnhäusern im Rechnungsjahre 1929 auszugeben werden soll, da der Eingang an Hauszinsentzweckungen im Rechnungsjahre 1929 sehr gering vermindert ist.

4. Aufnahme einer Anleihe für den weiteren Ausbau der Kreiswasserleitung und der damit in Verbindung stehenden Kanalisationsanlage.

5. Übernahme von weiteren Aktien der Gendrat. a. L. Leipzig u. G. in Rösien in Höhe von 648 500 RM.

6. Bau von Beamtenwohnungen.

7. Entlastung der Rechnung der Kreisformulare für das Rechnungsjahre 1926/27.

8. Entlastung der Rechnung der Kreispartei für 1926 und 1927.

9. Festhaltung des Haushaltsplanes 1929.

10. Wahl von Vertrauensmännern für die bei den Amtsgeschäften zusammenwirkenden Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

11. Wahl eines Schiedsmannes und eines Schiedsmannstellvertreters für den 5. Bezirk. 12. Wahl eines Schiedsmannes für den 6. Bezirk. 13. Wahl eines Schiedsmannes und eines Schiedsmannstellvertreters für den 7. Bezirk. 14. Wahl eines Schiedsmannes für den 8. Bezirk. 15. Wahl eines Schiedsmannes für den 10. Bezirk.

Jüngere Stenotypistin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, guter Allgemeinbildung, leichte Auffassungsgabe, sichere Beherrschung der deutschen Sprache zum 1. Mal gesucht. Gehalt nach Tarif. Nur persönliche Vorstellung täglich von 13 bis 14 Uhr. Donald Klaus, Merseburg, Windberg Nr. 3

Händler, Wiederverkäufer

kaufen Strümpfe, Tischtücher, Wäsche, nur bei E. G. H. G. Dresden A. 117, Reichstraße 7, Preisliste gratis

INSERATE



im MERSEBURGER TAGEBLATT

KREISBLATT

haben

ERFOLG!

Elegante Mäntel

auch für härtere Damen, neueste Formen, gute Stoffe, von 68 Mark an. Große Auswahl, große Anfertigung. In Besonderen Teilzahlung ohne Erhöhung des Preises. August Oebel, Damenschneiderei Galle a. S., Bohmerstr. 11, am Holmarkt



Markt 24, Spezialist in wissenschaftl. optische Angelegenheiten. Lektor aller Krankenkassen.

Umarbeiten! DAMENHUTE in großer Auswahl. Umpressen! Geschw. Petzold vorm. J. Hagen Nachf., Olgrube 9

Wo? reinigt man Bettfedern gut

nur bei Otto Franke, Burgstr. 13 Tel. 724 - Kostenlose Abholung

20 Jahre Spezialitäten

Gummwaren aller Art, Schlauche für alle Zwecke, Gummiformen, Verbandstoffe, Verbandswatten, Verbandmittel

Leibbinden Großes Lager für alle vorzuziehenden Fälle. Maßanfertigung schnellstens.

Mays Ideal-Bruchbänder ohne Federdruck, leicht weich und verstellbar leicht im Gewicht.

Ihre Füße. Fußuntersuchen bei Mays! Fußpflege umfasst: Schneiden, Waschen und Säugen, sanftes Bedecken, etc.

Für Wöchnerinnen Säuglingswagen, von Wöchnerinnen, auch teilweise doppelt gemummert 3 Mk. Garantie, Meter oder 3 an.

Dauerwäsche Marke: Zelida. Allella waschbare Stoffwäsche. Krugen alle Formen und Weiten.

Für die Hygiene der Frau Spülapparate und Spülmittel. Damenorden - 1/2 Liter, 1 Monatsentleerung

C. Klappenbach & Co. Halle a. S., Ur. Ullrichstr. 41. Filialen in Jena und Weimar.



Mitteltägliche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonntabend den 27. April 1929

Präsidialkündigung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Präsident und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie...

Die Metall-Schiedssprüche in Sachsen und in Preußen.

Am Samstag der 13. April in Berlin...

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Oesterreichs.

In den letzten Wochen haben in Wien Meldungen über Zahlungsunfähigkeit...

Jörgiger Bankverein von Schroder, Körner & Comp., Kom.-Ges. auf Aktien in Jöberg.

Die Gesellschaft, die im Vorjahre 8 Prozent Dividende auf 400.000 Mk. Aktien auszahlte...

Stetig.

Berlin, 27. April. (Eigene Drehmeldung.) Die Tendenz war heute im allgemeinen...

Nach einem freundlichen Vorüberfließen...

Hallische Börse vom 27. April

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Allgem. Deutsche Credit-Bank, Halleischer Bankverein, etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 27. April

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Abbauing 1-3, Adh. Neubitzer, Hapag, etc.

Fette Produzentenberö.

Die neuen Auslandsmeldungen und die erneute Ermäßigung der Glottierten...

Feinere Produzentenberö vom 26 April

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Amst. feinstes Getreide, Weizen, etc.

Produktenberö in Halle am 27. April 1929.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Wachstums-Produktenberö vom 26 April

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berliner Börse vom 26. April.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, Verkehrs-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Accumulator, Adlerwerke, Hapag, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Löwenbrauerei, Lucka u. Stellen, Lohndruckerei, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Allgem. Deutsche Credit-Bank, Halleischer Bankverein, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Allgem. Deutsche Credit-Bank, Halleischer Bankverein, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Allgem. Deutsche Credit-Bank, Halleischer Bankverein, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Allgem. Deutsche Credit-Bank, Halleischer Bankverein, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Allgem. Deutsche Credit-Bank, Halleischer Bankverein, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Allgem. Deutsche Credit-Bank, Halleischer Bankverein, etc.



Die Kastanie und ihre wirtschaftliche Bedeutung.

Von E. Fjærboil. (Mit 2 Abbildungen.)

Unter den Bäumen, die sich bald reich mit Blüten schmücken werden, ist die Kastanie die stolzeste Blüherin. Wer kennt und liebt nicht diesen herrlichen, reichlichen Schatten spendenden

Ähnlichkeit sonst nichts mit dem edlen Kastanienbaum gemein hat, sondern in botanischer Beziehung von ihm sehr verschieden ist. Den Namen Kastanie führt der Baum, weil seine Früchte schweratmenden Pferden sehr heilsam sein sollen.

Wenn die Früchte zu reifen eginen, schwindet auch meistens das prachtvolle Kleid des Baumes.

Die Blätter erliegen dem Einflusse der sommerlichen Hitze; sie verdorren und fallen gebräunt zu Boden, nicht selten bevor noch Stamm und Äste sich zur winterlichen Ruhe entschlossen haben; dann entspringt ihnen ein erneuertes Leben, und sie treiben frische Blätter und herbstliche Blüten, die freilich nur zu bald den ersten Wintermahnungen zum Opfer fallen.

Die Heimat der Kastanie ist in Tibet und Afghanistan zu suchen. In neuester Zeit wurden ausgedehnte Wälder, in denen fast ausschließlich dieser Baum herrscht, in den Tälern und Schluchten des Himalaja gefunden.

Zu Jahre 1558 wurde der Baum zuerst in Wien gezogen; in kurzer Zeit hat er sich von hier aus als schnellwachsender Park- und Alleebaum über das übrige Europa verbreitet. Er gedeiht bei uns bis auf 900, ja 1000 Meter über dem Meeresspiegel; im Norden dringt er bis nach Bodö am Saltensjord in Norwegen vor, in Christiania erreicht er noch 20 Meter Höhe.

Wir ziehen bei uns zwei Arten des Kastanienbaumes und seiner Abarten. Die ältere Art ist die weiße Kastanie (*Aesculus hippocastanum*), die auch Abbildung 1 zeigt. In ihren Lebensanforderungen bescheiden, gedeiht sie auch in minder gutem Boden; wo ihr die Entwicklungsbedingungen in reichlicher Menge geboten werden, da wächst sie rasch, kräftig und in einer Fülle heran, wie wenige andere Bäume, und erreicht dabei ein hohes Alter. So steht neben dem Pfarrhause des Dorfes Gries bei Straßburg eine 250jährige Kastanie, deren Stamm in Fußhöhe über der Erde beinahe 4 Meter im Umfange mißt. Dieser Stamm hat außerdem noch die besondere Eigentümlichkeit, daß er alljährlich nur auf einer Seite Blüten treibt, und zwar abwechselnd einen Sommer auf der östlichen, den andern auf der westlichen Seite. Die rote Kastanie

(*Aesculus rubicunda*), Abbildung 2, ist kleiner als die vorhergehende und unterscheidet sich von ihr im Winter dadurch, daß ihre Knospen nicht klebrig sind. Von andern, meist in Amerika einheimischen Arten der Kastanie werden in unsern Anlagen, wenn auch bei weitem seltener, gezogen: *Aesculus flava* mit schwefelgelben Blumen und *Aesculus californica*, ein schöner Baum von 8 bis 12 Meter Höhe, mit weißen, wohlriechenden, eng an die Äspen gedrängten Blüten.

Es waltet häufig die Ansicht vor, daß die Kastanie wohl als Zierbaum zu schätzen, daß sie sonst aber auch gänzlich nutzlos sei. Diese Annahme ist vollkommen unrichtig. Es ist wahr, daß ihr Holz in seinen Eigenschaften dem der Linde ähnlich, ein minder gutes genannt werden kann, obwohl es zu mancherlei Schnitarbeiten verwandt wird; dagegen ist die Rinde reich an Gerbstoff und wird nebst den grünen Fruchtkapseln in Gerbereien und Färbereien benutzt. Sie schmeckt bitter, zusammenziehend, hat einen angenehmen Geruch und wurde in früherer Zeit arzneilich wie die Weidenrinde, welcher sie in ihrer Wirksamkeit gleich, als Ersatz für die Chinarinde gebraucht. Die Blätter geben ein vortreffliches Laubfutter für Schafe und Ziegen. Die Blüten werden von den Bienen gern besucht. Die Fruchtkapseln liefern gegen 40 Prozent reine Pottasche, die Samenfrüchte sind reich an Stärkemehl, besitzen aber einen bitteren, süßlich-herben Geschmack, welcher einem eigentümlichen Bitterstoffe, den sie enthalten, entstammt. Wird dieser ihnen durch Auslaugen entzogen, so kann immerhin ein verwendbares Mehl gewonnen werden, jedenfalls ein nahrhaftes Futter für alle Haustiere. Mit Vorliebe genießt Rotwild die Früchte, daher werden auch Kastanien in Tiergärten häufig gepflanzt. In Branntweinbrennereien lassen sich die Früchte gleich den Kartoffeln recht gut verwerten. Noch jetzt dienen sie den Tierärzten

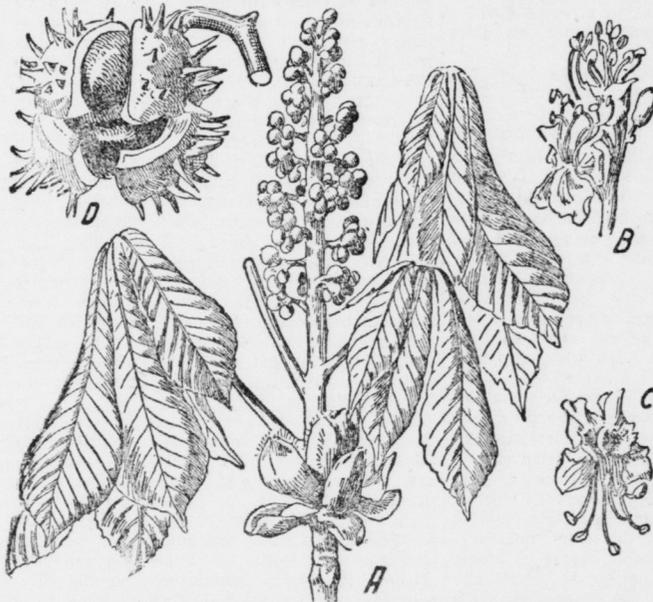


Abbildung 1. Die weiße Kastanie (*Aesculus hippocastanum*). A Zweig mit Blütenstand, B Seitenzweig des Blütenstandes, C einzelne Blüte, D Frucht.

Baum, der auf dem Geäst mächtiger Kronen seine straffen Blütentrauben gleich flammenden Kerzen trägt!

Die Kastanie (*Aesculus hippocastanum*) ist in der Tat ein schönes Gebilde in allen ihren Organen. Der gerade aufstrebende Stamm sendet symmetrisch nach allen Richtungen seine Äste aus. Schwellende Blattknospen, die sich eintretenden Frösten gegenüber durch Ausschütten eines klebrigen Saftes zu schützen wissen, entfalten im Frühling fächerartige, aus sieben ungleich großen keilförmigen Blättchen zusammengesetzte Blätter. Mit ihnen zugleich erscheinen die endständigen Blütensträuße, die sich aber erst später in üppiger Schönheit entwickeln und dann den dicht belaubten Baum mit zahllosen Blütenständen überladen, deren einzelne weiße, rosensrot- und gelbgefleckte Blümchen gar bald sich lösen und ein Spiel der Winde werden. Kaum sind sie geschwunden, so bilden sich an ihren Stellen morgensternähnliche Früchte, die innerhalb ihrer derben Hülle ein bis drei Samen reifen. Diese haben nach Farbe und Gestalt eine große Ähnlichkeit mit der eßbaren Kastanie. Daher hat der Baum auch seinen Namen wilde Kastanie erhalten, obwohl er außer dieser zufälligen

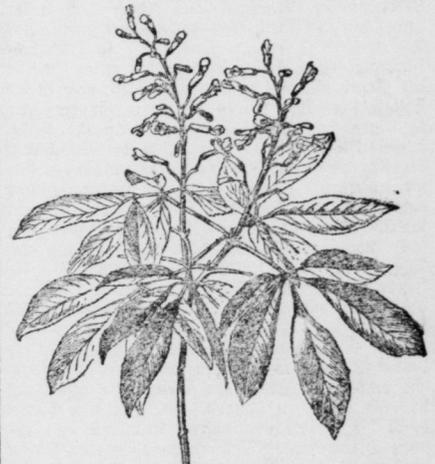


Abbildung 2. Die rote Kastanie (*Aesculus pavla*).

als vorzügliches Heilmittel, bei Pferden gegen Husten und Dämpfung, bei Hindern gegen Durchfälle und Blähucht, bei Schafen gegen die Egelkrankheit. Überhaupt gewähren die Samen, getrocknet und gemahlen, ein diätetisches Viehfuttermittel, welches magenstärkend und blutreinigend wirkt.

Wenig bekannt dürfte endlich sein, daß die so billige Koffkastane ein ausgezeichnetes Karpfenfutter gibt. Die Kastanien werden gekocht und dann mit einem dem Kraut-Stämpel ähnlichen Holze möglichst in mittelgroße Stücke zerdrückt. Sollen dieselben in größeren Mengen gefüttert werden, so wird man sich dazu wohl einer Quetsche bedienen müssen, weil sie sich schwerer zerstampfen lassen als Kartoffeln. Man erreicht seinen Zweck mit einem Ölfuchreiber oder einer ähnlichen Maschine am besten. Bei Aufbewahrung der gesammelten Kastanien schützte man dieselben aber dünn auf einen luftigen Boden, weil sie sonst leicht verderben und schimmelig werden.

Schwarze Harnwinde der Pferde.

Von Dr. med. vet. Th. Fleischhauer.

Die Hämoglobinämie, auch schwarze Harnwinde, Nierenschlag, Kreuzlähne usw. genannt, tritt häufig bei Pferden auf, besonders in der rheumatischen Form, die durch Erkältung und Überanstrengung hervorgerufen wird. Da die Krankheit sich meist nach Feiertagen einstellt, in denen die Pferde bei anhaltender und reichlicher Fütterung untätig im Stall zu stehen pflegen, nennt man sie auch Feiertags-, Montags-, Pfingst- oder Osterkrankheit. Hauptächlich werden die schweren Arbeitsrassen davon betroffen. Auch begünstigen warme Stallungen das Auftreten der Krankheit, da durch den plötzlichen Temperaturwechsel beim Verlassen des Stalles leicht eine Erkältung sich einstellt. Es kommt dann zu einer Muskelveränderung, wobei der Muskelarbstoff ins Blut übergeht.

Die Krankheitserscheinungen sind in der Hauptsache folgende: Werden die Pferde nach längerer Zeit der Ruhe wieder in den Dienst gestellt, so bemerkt man nach etwa einer halben Stunde verschiedene Bewegungsstörungen, sie lahmen plötzlich mit einem der Hinter- oder Vorderfüße, gehen steif in der Nachhand und beginnen zu schwitzen. In schweren Fällen stürzen sie unvermutet schlagartig zu Boden oder schwanken im Hinterteil, knien in den Fesseln über und zittern. Sind sie niedergestürzt, so bemühen sie sich vergeblich, wieder aufzustehen, haben Atembeschwerden und lassen große Angst erkennen. Drückt man auf die Muskeln der Nachhand, so fühlen sich diese verb und gespannt an und sind schmerzhaft, die Haut ist breitartig geschwollen und oermeht warm, häufig auch gegen Nadelstiche unempfindlich. Mitunter nimmt der Schweif eine steife Haltung ein, und die Bauchmuskeln ziehen sich unter starken Schmerzen mehnerartig zusammen. Ein besonderes Merkmal der Krankheit, das jedoch auch fehlen kann, ist die Farbe des Harns, der meist eine dunkelrote, schmutziggelbe bis linterähnliche Färbung zeigt. Fieber fehlt in der ersten Zeit in der Regel, auch bei schwereren Fällen, doch ist die Pulszahl erhöht. Liegen die Tiere längere Zeit, so liegen sie sich leicht, besonders an der Hüfte, durch. Die Patienten sind völlig bei Besinnung, der Appetit ist gut, nur die Darmbewegungen sind oft unterdrückt, auch macht sich Harnverhaltung bemerkbar. Die Krankheit verläuft bisweilen sehr schnell. In ganz leichten Fällen tritt Genesung schon nach acht Stunden oder nach drei bis vier Tagen ein. Die Lähmungen verschwinden, die Farbe des Harns wird wieder normal, die Tiere stehen auf und können sich wieder hemmungslos bewegen.

Der Nierenschlag kann sich bei demselben Pferd immer wieder nach Tagen der Ruhe einstellen, ein einmaliges Überstehen vermag sie also nicht dauernd davon zu schützen. Im Gegenteil scheint durch die bereits abgelassene Krankheit eine gewisse Disposition für spätere Anfälle geschaffen zu werden. Tritt in schwereren Fällen Genesung ein, so bleiben häufig Lähmungen in den Gliedmaßen zurück, die oft Wochen, Monate, selbst Jahre an-

halten. Es zeigen sich dann Kreuzschwäche, unsicherer und schwandener Gang oder einseitige Muskellähmungen, die mit Muskelschwund verbunden sind. Verläuft die Krankheit tödlich, so breiten sich die Lähmungen immer mehr aus, die Tiere sind sehr unruhig, die Atmung wird erschwert, sie liegen sich überall durch, und schließlich verenden sie an Herzlähmung oder allgemeiner Blutvergiftung. Die Sterblichkeitsziffer beträgt 20 bis 40 Prozent, bei starken Lähmungserscheinungen 50 bis 70 Prozent. Außer der rheumatischen Form der Hämoglobinämie kennt man noch eine infektiöse Hierbei erkranken in einem Gehöft mehrere Tiere zu gleicher Zeit. Die Erreger konnte man mit Sicherheit noch nicht feststellen, doch kann wohl die Aufnahme verdorbenen Futters die Ursache davon sein.

Aus dem oben geschilderten ergibt sich eigentlich von selbst, wie jeder Besitzer seine Pferde vor der durchaus nicht ungefährlichen Krankheit zu schützen vermag. Es ist also unbedingt nötig, Tiere, die tagtäglich schwere Arbeit leisten, auch an Feiertagen zu beschäftigen, auch wenn es nur kurze Zeit ist. Läßt sich dies nicht ermöglichen, dann soll man sie wenigstens an diesem Tag im Futter knapp halten. Manche Pferdepfleger glauben, ihren Schutzbefohlenen etwas Gutes zu tun, wenn sie gerade an Feiertagen besonders gut füttern, aber wie gesagt, sie erreichen nur das Gegenteil damit und schaden ihnen an ihrer Gesundheit.

Ferner muß der Stallhygiene, die leider viel zu wenig beachtet wird, größte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Der Stall soll luftig, aber nicht zugig, nicht zu warm und nicht dumpfig sein.

Tritt die Krankheit plötzlich auf der Straße auf, so daß sich die Tiere hinwerfen und sich nicht mehr erheben können, dann ist Sorge zu tragen, sie mittels einer Schlupe in den nächsten Stall zu bringen, und zwar sobald als möglich. Dort aber muß sofort mit allen Mitteln versucht werden, den Patienten in die Höhe zu richten, denn langes Liegen kann dem Tier leicht zum Verhängnis werden. Ist kein Hängezeug vorhanden, mit dem es hochgezogen werden kann und worin es dann verbleibt, so fertige man in Kürze selbst ein solches auf primitivste Art an. Man benutze hierzu eine Plane, binde an jeder Ecke einen Stein ein, befestige um diese je ein starkes Seil und ziehe dann das Tier hiermit hoch, indem man die Seile entweder über einen an der Decke befestigten glatten, abgerundeten Balken oder noch besser durch Hsen, die vom Schmied an der Decke angebracht wurden, hindurchführt. Am geeignetesten ist natürlich ein Flaschenzug, der wohl in jedem Dorf vorhanden ist. Es ist stets vorher darauf zu achten, daß die Stalldecke auch tragfähig ist. Steht nun das Pferd, so reibe man die Kruppe mit spirituellen Einreibungen ein und platze das Kreuz mit einem heißen Bolzen. Selbstverständlich darf dieser nicht so heiß sein, daß er das Tier verbrennt. Vor dem Plätzen bedecke man das Kreuz erst noch mit einer Decke. Inzwischen muß der Tierarzt herbeigerufen werden, der dann die weitere Behandlung übernimmt. Mit der schwarzen Harnwinde können auch noch andere Krankheiten verwechselt werden. Die Kosit zeigt nämlich auch ähnliche Erscheinungen, nur unterscheidet sie sich durch die Beschaffenheit des Harns, ferner durch das Fehlen von Lähmungen usw. Ebenso hat Starrkrampf eine gewisse Ähnlichkeit mit Nierenschlag, nur daß auch hierbei der Harn normale Beschaffenheit hat und die Krankheit langsamer eintritt als Hämoglobinämie. Weiter können bei dem Vain Muskelzerebration Nervenlähmungen, Muskelrheumatismus Verdacht auf Nierenschlag erregen.

Für den Fachmann ist es natürlich leicht, alle diese Krankheiten von schwarzer Harnwinde zu unterscheiden. Deshalb zögere man nicht, in allen solchen Fällen den Tierarzt möglichst bald zu rufen, man verlasse sich nicht aufs Häufelraten, hole nicht erst den Rat „weiser Leute“ ein, versuche erst dieses und dann jenes Mittel, sondern verlasse sich allein auf den Tierarzt.

Nur die oben erwähnte erste Hilfe wende man bis zu dessen Eintreffen an, also: sofortiges Einbringen des kranken Pferdes in den nächsten Stall, Aufheben des Patienten mittels Hängezeug, Einreiben der Kruppenmuskulatur und Plätzen des Kreuzes mit einem heißen Bolzen. Ist dies

alles geschehen, dann hat der Besitzer, bis ärztliche Hilfe kommt, alles getan, was in seinen Kräften stand.

Frostschäden im Obstgarten.

Von Dipl. Landwirt U. Arnd.

Durchwandert man jetzt die Obstgärten, so findet man an einzelnen Bäumen größere Rindenrisse, die eine Folge außergewöhnlicher Kälte in den Monaten Januar, Februar und Anfang März sind. Bei jungen Bäumen schließen sich diese Rindenrisse von selber wieder nach und nach, bei größeren und älteren Bäumen geht der Heilungsprozeß nicht so schnell vonstatten, und der Gartenbesitzer muß für seine Pflanzlinge irgendetwas tun, andernfalls er den Schaden zu tragen hat, denn solche Bäume mit gerissener Rinde werden schwerlich wieder den Ertrag früherer Jahre bringen.

Es ist somit jetzt unbedingt an der Zeit, nach folgendem Rezept die unter Frostschäden leidenden Bäume zu behandeln. Zunächst schneidet man bei stark und unregelmäßig aufgerissenen Bäumen die Ränder der Rinde glatt und verichmiert danach den ganzen Rindenriß mit einem Gemisch von Behm und Ansbünger. Die ganze Wundstelle wird danach mit Sackleinen umwickelt, um zu verhüten, daß die „Salbe“ durch Witterungseinflüsse vorzeitig entfernt wird. Glatte Frostrisse können ohne vorheriges Glattschneiden der Rindenränder gleich mit obigem Gemisch zugemischert werden. Um übrigens die Einwirkung des Frostes abzuschwächen, sei für das nächste Mal geraten, sobald der Frost nachläßt und die Erde auftaut, die Bäume bis zur Baumkrone mit einem Strohanstrich zu versehen oder mit Papier oder Stoff zu umwickeln. Auf diese Art wird der Prozeß des Auftauens der Zellengewebe verlangsamt, indem die Umhüllung den Baum vor der Einwirkung der allzugroßen Sonnenstrahlen schützt, und es werden sich nicht so schnell Frostrisse bilden. Bei kleineren Pflanzen (Rosensträuchern, Weingewächsen, Koniferen usw.) ist ein wirksamer Schutz gegen die Sonnenstrahlen auch durch Auflegen von Schilfdecken und Schutzplanen aus Sackleinen oder durch Beschattung mittels Lammereisig oder Rohr zu erreichen. Verbleibungsstellen kann man außerdem durch eine Umhüllung mit starkem Pappier schützen.

Wer schließlich bei dem Verschmieren der Rindenränder auf Schwammgebilde oder Blutlauskolonien stößt, der trage diese Stellen gründlich aus und bepinsle sie mit Karbolium. Wird jedenfalls nichts für die Heilung der Frostrisse getan, so besteht die Gefahr, daß sich schließlich die Überwallungsblätter nach außen zu sogenannten Frostleihen umlegen, die beiderseitig den freigelegten Holzkörper umrahmen und ihn Fressungsvorgängen preisgeben. Eine neue willkommene Anfielungsstätte für baumschädliche Ungeziefer ist dann geschaffen. Das sind alles kleine praktische Winke, die dem Gartenbesitzer nicht allzugroße Mühe, sich aber auf alle Fälle bezahlt machen. Darum, Gartenfreunde, richte auch jetzt dein Augenmerk besonders auf deine Obstbäume!

Neues aus Stall und Hof.

Das Sonnenlicht ist ein wichtiger Wachstumsfaktor, denn es beeinflusst die Entwicklung des Organismus erheblich. Besonders sind es die im Sonnenlicht reichlich enthaltenen ultravioletten Strahlen, die diese Wirkung äußern. Bei abschließlicher Stallhaltung wird das Tier niemals soviel leisten, als wenn es täglich die Wohltat des Sonnenlichtes, der frischen Luft und der Bewegung im Freien genießt, und das nicht nur im Sommer, sondern auch mitten im Winter. Durch den Aufenthalt außerhalb des Stalles wird der Stoffwechsel erhöht, das Tier wird widerstandsfähiger gegen Krankheiten der Körper, selbst der Knochenbau, wird gefördert. So ist, um nur einen Beweis für die kräftige Einwirkung des Sonnenlichtes auf den Körper anzuführen, der Aschengehalt der Knochen von Schweinen, die im Stalle gehalten wurden, ganz erheblich geringer als bei solchen, die sich außerhalb des Stalles aufhalten konnten. Solche Tiere leiden dann nicht an Knochenkrankheiten, und infolge des lebhafteren Stoffwechsels vermerten sie auch alles Futter besser als die unglücklichen Stalltiere. Ws.

Dem Ausblähen der Ziegen bei Grünfütterung vorzuziehen ist rascher, als es beizugehen zu wollen. Und vorgebeugt kann dadurch werden, daß alles Grünfütter nicht zu lang und mit Stroh vermischt gegeben wird. Das zwingt zu langsamem Kauen und gründlichem Einspeicheln. Auch die Einsaat von 1 kg Rummel auf 1/4 ha Rotklee vermindert die Gefahr des Ausblähens. Weiterhin sollte alles Grünfütter frisch geschnitten und nicht tau- und regennäß den Tieren vorgelegt werden. S—w

Hühnerringe. Wer planmäßig züchten will, besonders auf Eierleistung, wird nicht ohne Fallennester auskommen. Denn nur eine genaue tabellarische Kontrolle der Hühner ermöglicht die Auslese. Jedes Huhn bekommt also seine Nummer. Am gebräuchlichsten sind die Fußringe, in die die Ziffern eingestanzt sind. Wann sollen diese Fußringe nun den Hühnern angelegt werden? Vielfach geschieht das, wenn die Sunghennen in den Legefall kommen. Das ist jedoch zu früh. Es ergeben unter Umständen noch Wochen und Monate, bis die Tiere anfangen zu legen. In dieser Zeit verlieren einige die Ringe, die auf einem großen Auslauf sich selten wiederfinden, und es entstehen in der schönen Reihenfolge häßliche Lücken. Viel praktischer ist es, die Fußringe der Reiche nach den Hühnern anzulegen, die mit dem Legen beginnen. In diesem Falle hat man auf Grund der Fallennestkontrolle jedes Gegehuhn alle paar Tage in Händen und kann Ringe, die sich gelockert haben, leicht nachziehen und neu befestigen. Die Tiere werden kaum noch ihre Fußringe verlieren, und Arbeit und Ärger werden gespart. Dr. S.

Der Gelbe Knopf bei Tauben. Diese Krankheit, an der alljährlich viel Jungtauben eingehen, steckt offenbar stark an, sie wird von den alten, fütternden Tauben auf ihre Jungen übertragen. Es gibt Paare, die fast immer Junge aufziehen, ohne daß irgendein Jungtier krank wird. Wieder andere haben fast immer Junge, die am Gelben Knopf leiden; und das alles zur gleichen Zeit auf demselben Taubenschlag. Werden Jungtiere, die noch im Neste liegen, von der Krankheit befallen, dann ist meistens wenig zu machen; man tödtet die kranken Tiere und werfe sie ins Feuer, damit die Krankheitserreger vernichtet werden. Wer die Jungtiere behandeln will, dem empfehlen wir, mit einer Chinofolllösung (eine Tablette in ein Liter Wasser aufgelöst) zu pinseln! Wichtiger aber als die Behandlung der Krankheit, ist ihre Verhütung. Vor allem ist es notwendig, auf dem Schlag für peinliche Reinlichkeit zu sorgen. Der Schlag soll mit Kaltmilch, der man Colostrefol zusetzt, häufig, besonders aber noch kurz vor der Zuchtperiode, desinfiziert werden. Dem Trankwasser der alten Tauben setze man ebenfalls von der angegebenen Chinofolllösung zu. Chinofol ist ungiftig. Alle Zuchtpaare, die häufig Junge mit Gelbem Knopf haben, schafft man am besten ab. K

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Verwertung von Rotklee durch Fütterung. Wenn Rotklee nicht allein, sondern im Gemenge mit anderen Gräsern angebaut worden ist, kann er auch abgeweidet werden, wodurch das lästige Futterholen, das dem Vieh doch nicht völlig frisches Futter gewährt, fortfällt. Am rätlichsten ist es, das Vieh zu lütern, wie das im Norddeutschland weit verbreitet und durchgeführt ist. Wenn das Stück Vieh seinen Platz kahlgefressen hat, wird es weitergepflegt. Dabei ist darauf zu achten, daß das Vieh nicht zu hungrig wird, weil es sonst zu gierig frist und dann aufbläht. Weiterhin ist beim Lütern erforderlich, daß das Vieh reichlich Wasser erhält. Wenn weiterhin der Dung hinter dem Vieh immer gleich gebreitet wird, wächst auch das Futter schnell nach, und es kann immer wieder von vorne mit dem Lütern begonnen werden. Der einzige Nachteil dabei ist nur der, daß das Vieh an heißen Tagen keinen Schatten aufsuchen kann, weshalb es rasch am Tag während der heißesten Tagesstunden in einem Stall unterzubringen. W—

Die physikalische Wirkung des Kaltes durch seine bodenlockernde Fähigkeit kann oft wichtiger

sein als die chemisch düngende Wirkung. Wie stark die physikalische Wirkung des Kaltes sein kann, geht aus folgendem Versuch hervor, den hoffentlich noch manch einer in den nächsten Zeiten nachprüfen wird. Wenn nämlich auf einem sehr bindigen Boden die Zuderrüben nach der Aussaat eine Kopfbündung von 150 bis 200 kg gemahlener oder gebrannten Kalk erhalten, so wird dadurch, wie das C. Böhme-Klipphausen auf seinem Boden bewiesen hat, die oberste Schicht der Ackerkrume so günstig beeinflusst, daß eine wunderbare Gare entsteht, die selbst durch eine kräftige Düngung mit Kaltronalpater oder durch einen Schlagregen nicht zerstört werden kann und die infolgedessen die Pflgearbeiten nicht nur erleichtert, sondern zum Teil sogar ersetzt. W—e

Kopfsalat den ganzen Sommer. Vielfach herrscht die irrige Meinung, daß in der Heranzucht von Kopfsalat im Sommer, so von Ende Juni bis Anfang August, eine Pause eintreten muß, weil die Pflanzen sich wegen der Hitze nicht kopfen, sondern schleifen. Man müßte also gerade in der richtigen Sommerhitze auf den so ersprißenden Kopfsalat verzichten. Das ist nun absolut nicht nötig, im Gegenteil, man kann vom Mai bis Oktober ununterbrochen dieses Lieblingsgericht haben, wenn man entsprechende Sortenwahl trifft und dabei dreierlei berücksichtigt: eine ganz frühe, dann eine mittelfrühe und endlich eine gegen Hitze ziemlich widerstandsfähige Art zu pflanzen. In jeder besseren Samenhandlung wird man dementsprechend beraten. Als ganz frühe Sorten gelten z. B. „Mai- und Marktkönig“, den man bereits Anfang März ins Mistbeet, Mitte März aber ins Kaltbeet oder in Kästen im kühlen Zimmer recht dünn ausst, die Pflanzen dann Anfang bis Mitte April ins Freiland setzt, wo sie bis in der zweiten Maihälfte dann meist schon Erträge liefern. Im April läßt man dann die mittelfrühe Sorte folgen, ist natürlich ins Freiland aus und macht sehr gute Erfahrungen mit den zarten Forellensalaten. Sollte jemand die bräunliche Farbe dieser Sorte nicht lieben, so wähle er den großen, gelben Asiatischen. So um Mitte Mai herum läßt man dann die Sorte an, welche der Hitze standhält, um uns im Juli und August mit erfrischendem Salat zu laben. Vielfach erprobt und sehr gelobt ist „Rudolfs Liebling“ mit butterweichen, zarten gelblichen Blättern. Um nun in der Folge weiter den geliebten Kopfsalat auf seinem Tische nicht missen zu müssen, läßt man nun wieder eine mittelfrühe Sorte an und kann zur Abwechslung der „Kristallkopf“, ein sogenannter Krachsalat mit glatten, dicken Rippen gewählt werden. M.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Bleichen von Marmorplatten. Durch langen Gebrauch werden weiße Marmorplatten häufig blind und vergilbt. Sie wirken unsauber, mag man sie auch noch so häufig abreiben. Diesem Uebelstand ist nur durch Bleichen abzuhelfen. — Man stellt einen Brei dazu her, der aus gepulvertem Kalk und starkem Seifenwasser bereitet wird. Er muß nicht zu dick, sondern cremartig sein. Diesen Brei trägt man auf die vergilbten Marmorplatten auf und läßt ihn während 25 bis 30 Stunden darauf liegen. Dann erst wird er mit Hilfe von Wasser wieder abgewaschen. Nun poliert man den Marmor mit Talg nach oder mit einer Lösung von weißem Wachs und Terpentinöl 1:10. — Ein anderes Bleichmittel ist folgendes: Man bereitet einen Brei von neun Teilen Chlorkalk und einem Teil Soda, der gut vermischt sein muß, und trägt ihn auf die Marmorplatte auf. Nun läßt man ihn wiederum während 20 bis 25 Stunden darauf ziehen und wäscht ihn mit Hilfe von lauwarmem Wasser wieder herunter. T

Gestürzte Speckkartoffeln. Bericht für vier Personen: Zutaten: 1,5 kg Kartoffeln 375 g Speck, etwas Salz, Pfeffer, eine Tasse Fleischbrühe aus einem Maggi's Fleischbrühwürfel, grünen Salat, Öl, saure Sahne, Essig, Salz, eine Prise Zucker. Zubereitung: Die Kartoffeln kocht man am besten schon am Tage vorher, und zwar in der Schale, schält sie und reibt sie am folgenden Tage. Dann schneidet man den Speck in dünne Scheiben, legt mit einem Teil den

Boden und die Seitenwände einer feuerfesten, nicht zu hohen Backform aus und legt run die mit etwas Salz und Pfeffer gewürzten Kartoffeln abwechselnd mit den übrigen Speckscheiben in die Form, wobei man darauf achtet, daß Speckscheiben den Abschluß bilden. Die Bouillon aus Maggi's Fleischbrühwürfel gießt man behutsam über die Speckkartoffeln und läßt bei Mittelhitze 30 Minuten kochen. Man stürzt die Speckkartoffeln auf eine passende Schüssel und gibt den grünen Salat dazu, der mit einer Soße aus drei Eßlöfeln Öl, ebensoviel Sahne zwei Eßlöfeln Essig, etwas Salz und Zucker zubereitet, kurz vor dem Anrichten tüchtig durchgeschwenkt wird. Luise Holle

Hammelrücken mit Gemüse. Man bringe den Hammelrücken mit Mohrrüben, Zwiebeln, nach Belieben etwas Knoblauch, zwei Zitronenscheiben, Lorbeerblatt, Pfefferkörnern, Gewürznelken und Salz in einem halben Liter Wasser aufs Feuer und lasse ihn seit zugedeckt drei Stunden nur dämpfen, worauf man das Fett abnimmt. In dem Fett bratet man rohe, kleine, geschälte, etwas geätzte Kartoffeln hellgelb und umlegt mit diesen den mit feiner Soße übergossenen Braten; auch kann man ihn mit weich gekochten und bräunlich gebratenen kleinen Zwiebeln umgeben. Frau W. in R.

Reisaufsalz. Dazu gehören: 500 g Reis, ein Liter Milch, sieben Eßlöffel Zucker, zwei Eßlöffel Rosinen, zwei Eßlöffel gehackte Mandeln, 200 g Butter, zwei Eigelb und Schnee der Eier, Saft einer halben Zitrone, abgetriebene Schale einer Zitrone, vier Eßlöffel Kartoffelmehl, eine Prise Salz. Der Reis wird mit der Milch und der Hälfte der Butter dreiviertel gargekocht. Während er erkaltet, rührt man die andere Hälfte der Butter mit dem Zucker schaumig, gibt die beiden mit etwas Wasser verquirlten Eigelb und die anderen Zutaten hinein, zuletzt den abgetriebenen Reis. Ist alles gut vermischt, zieht man den Eierschnee unter die Masse, die man in eine gut gebutterte Auflaufform füllt und 30 Minuten bakt. Man gießt eine Kirchsauce dazu. Frau A. in A.

Gewürz-Schnitzchen. Dazu gehören: 500 g ungeschälte geriebene Mandeln, 500 g Zucker, 50 g Mehl, 10 g Zimt, etwas gestoßene Nelken und drei ganze Eier. Der Teig wird tüchtig verarbeitet, auf einem Brett ausgerollt, in fingerdicke, schräge Schnitzchen geschnitten, die man mit Ei bepinselt auf ein Blech legt und bei gelinder Hitze hellbräunlich bakt. A. in L.

Neue Bücher.

Wirtschaftslehre des Landbaues von Oekonomierat Dr. Lohar Meyer. Dritter Band des Neudammer Landwirt-Lehrbuches. Verlag von J. Neumann-Neudamm. Preis broschiert 7 RM, gebunden 8 RM

Eine vierzigjährige Erfahrung eines gereiften Praktikers mit weitem Gesichtskreis spricht aus diesem neuen Werk zu uns. Deshalb gewährt es auch eine Fülle von Anregungen auf jeder Seite. Das Werk umfaßt nicht bloß die Wirtschaft des Landbaues im Sinne früherer Betriebslehren. Es geht erheblich weiter. Volkswirtschaftliches, Landarbeiterlehre, die sachlichen Produktionsmittel, deren Zusammenfassung zum Betriebe die verschiedenen Betriebsgrößen und -formen, landwirtschaftliche Handelskunde, das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, das landwirtschaftliche Versicherungswesen, das landwirtschaftliche Kreditwesen, Schätzungslehre, Buchführung, Statistisches, Schluß, das sind die Überschriften der wichtigsten Kapitel. Mit Leichtigkeit wird der Landwirt in einen Stoff eingeführt, der ihm vielleicht bisher: etwas abseits lag, den er aber trotzdem sich wird aneignen müssen, um bestehen zu können. Denn wer wie Verfasser nach vierzigjähriger Erfahrung zu seinen Berufsgenossen redet, der hat etwas zu bieten und hat ein Anrecht darauf, gehört zu werden. Weil für die Praxis geschrieben, ist vom Theoretischen nicht viel in dem Buche zu spüren, dafür treten praktische Fragen mehr hervor. Das Werk weist jedem Landwirt, mag er ein schlichter Bauer oder Großgrundbesitzer sein, den Weg, den er allenfalls beschreiten kann, um seinen Wirtschafts-Reinertrag zu steigern. Das Buch kann jedem Landwirt zu eigenem Ruhm und Frommen nur allerbestens empfohlen werden. Dr. M. Weiß.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Unangenehme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezüge unseres Blattes ist, sowie als Honorar für den Betrag von 50 Btg. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Btg. mitzubringen. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Betrag erbracht worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Austausch nicht erreicht werden.

Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Ein siebenjähriges Pferd hat stets schwer gezogen. Sehr überkötet es auf den Hinterrufen, wenn es leicht zieht, im schweren Zuge nicht, da es dann fest aufzutreten muß. Gibt es dagegen keine Einreibung? R. B. in T.

Antwort: Das Überkötet ist durch eine Erschlaffung der Gelenkverbindungen bedingt, die Sie durch Massage mit Kampferspiritus oder Restitutionsmittel kräftigen können. Auch eine feste Dauerbehandlung der betreffenden Gelenke kann von Vorteil sein. V. et.

Frage Nr. 2. Von einer Kuh, die Ende August gekalbt hat, wird seit drei Wochen der Rahm bitter und die Butter ist am zweiten Tage ranzig. Trotzdem ich die Milch zentrifugiere, hält sich die Butter nicht. Das Futter besteht aus Heu und Grummet, dazu ein wenig Stroh und Rüben. Gibt es ein Mittel, dieses Uebel zu beheben? Die Kuh hat das erstmal gekalbt. V. in K.

Antwort: Die bittere und ranzige Milch stellt einen der unangenehmsten Milchfehler dar. Sie kann durch verschiedene Ursachen hervorgerufen werden, so durch erkrankte, angefaulte Rüben, multriges Stroh und Heu, dumpfiges Leguminosenschrot usw. In Ihrem Falle ist zunächst zu prüfen, ob nicht die Rüben erkrankt und angefault sind und ob das sonstige Futter sich in einwandfreier Beschaffenheit befindet. Ferner ist das Futter zu einseitig. Nach Ihrer Angabe scheint eine Verabreichung von Kraftfutter überhaupt nicht zu erfolgen. Wir empfehlen Ihnen die Verabreichung von 1,5 bis 2 kg Delkuchen. Auch gute Weizenkleie kann verfüttert werden. Delkuchen und Kleie sind trocken zu verfüttern. Außerdem ist die Verabreichung von Kochsalz auch mit Zusatz von Alkalien, wie Magnesia, Kreide, Pottasche, zu empfehlen. Wird durch diesen Futterzusatz die fehlerhafte Beschaffenheit der Milch nicht behoben, dann ist die Gefahr vorhanden, daß eine Euterentzündung vorliegt, durch welche infolge des Vorhandenseins von Bakterien eine Butterfäuerung eintritt. Um diese zu behandeln, ersucht die Stimmrichtung eines Tierarztes ratsam. Dr. Vn.

Frage Nr. 3. Ein Kalb im Alter von sieben Wochen hat bis vor zwei Wochen nur Vollmilch bekommen. Von da ab wurde die Vollmilch allmählich durch Magermilch ersetzt, so daß jetzt nur noch Magermilch verabreicht wird. Als Zugabe wird Leinschrot und Erbsenmehl verabreicht. Ist diese Fütterung richtig oder können Verbesserungsmaßnahmen gemacht werden? F. S. in L.

Antwort: Die Methode des Abnehmens Ihres Kalbes ist richtig. Günstig wäre es gewesen, wenn dasselbe noch etwas später erfolgt wäre. Geben Sie dem Kalbe Magermilch, und zwar in kuhwarmer Beschaffenheit, solange Ihnen die Milch zur Verfügung steht. Außerdem ist das Kalb an die Aufnahme von zartem Heu zu gewöhnen. Als Kraftfuttermittel eignet sich für die Aufzucht ganz vorzüglich Hafererschrot. Sollte Ihnen dieses zur Verfügung stehen, so können wir die Verwendung nur empfehlen. Durch geringe Zugaben von Futtermilch wird das Wachstum der Knochen günstig beeinflusst. Dr. Vn.

Frage Nr. 4. Welche Mengen an gekochten Kartoffeln, Gerstenschrot, Magermilch und Fischmehl sind als Nährfutter einem 100 kg schweren Schwein (sechs Monate alt), täglich zu geben, um die höchste Gewichtszunahme zu erzielen? H. St. in H.

Antwort: Von den angeführten Futtermitteln müssen an ein Schwein von zwei Zentner täglich verabreicht werden 4 bis 5 kg Kartoffeln, 1 bis 1,5 kg Gerstenschrot, 150 bis 200 g Fischmehl und 5 Liter Magermilch. Bei dieser Fütterung muß eine tägliche Gewichtszunahme von mindestens 1 kg erfolgen. Wir machen darauf aufmerksam, daß mit der Verfütterung von Fischmehl spätestens vier Wochen vor dem Schlachten aufgehört werden muß, da sonst die Fleischqualität leidet. Dr. Vn.

Frage Nr. 5. Eine drei Jahre alte hornlose weiße Ziege im Lyp der Schweizer Saanenziegen stellte ich im vorigen Jahre etwa drei Wochen vor dem Lammern trocken, obwohl das Tier noch reichlich Milch gab. Nach dem Lammern jedoch war das Euter fest und hart und gab in den ersten Wochen so gut wie keine Milch her. Der Grund hierfür dürfte wohl in dem Trockenstellen zu suchen sein. Da die Ziege wieder vor dem Lammern steht und zur Zeit etwa noch ein Liter Milch gibt, so möchte ich gerne wissen, ob und wie lange die Ziege vor dem Lammern gemolken werden kann, ohne daß sie selbst und die Lämmer irgendeine Schäden nehmen? H. W. in Sch.

Antwort: Die im vorigen Jahre bei Ihrer Ziege beobachteten Euterverhärtungen sind ganz zweifellos auf zu gewaltmächtiges Trockenstellen zurückzuführen. Falls sich die Ziege in einem guten Ernährungszustand befindet und auch sonst sich gesund zeigt, kann dieselbe ohne Gefahr für sich selbst und für die Lämmer bis zum nächsten Lammern durchgemolken werden. Besser ist es aber jedoch, wenn durch Verminderung der Fütterung die Milch drei bis vier Wochen vor dem Lammern allmählich zum Versiegen gebracht wird. Gänzlich falsch ist es aber, wenn man das Trockenstellen durch Nichtmelken oder schlechtes Ausmelken erzwingen will. Dieses ist anscheinend im vorigen Jahre geschehen. Es empfiehlt sich also entweder vorsichtiges sachgemäßes Trockenstellen oder Durchmelken. Dr. Vn.

Frage Nr. 6. Ein zweijähriger Fudel leidet seit einiger Zeit an Ohrenläusen. Der Ausfluß riecht stark. Wir haben schon Zwiebelwasser ins Ohr laufen lassen. Es hat aber nicht geholfen. Wie kann ich dem Tiere auf schnellstem Wege helfen? H. K. in M.

Antwort: Da der sogenannte Ohrenzwang sehr leicht gefährliche Folgen haben kann (Übergreifen des eitrigen Prozesses auf das Gehirn), so würden wir Ihnen doch raten, einen Tierarzt hinzuzuziehen, falls Sie nicht bald durch Einschütten einer dreiprozentigen Perhydroflüssigkeit eine Besserung erzielen können. Nach der Behandlung muß die eventuell noch im Ohr zurückgebliebene Flüssigkeit mit einem Wattebausch, den Sie an einem Holzstäbchen befestigt haben, entfernt werden. V. et.

Frage Nr. 7. 1400 qm sollen mit Luzerne bestellt werden. Eignet sich mittelschwerer Boden mit Lehmuntergrund zum Anbau? Welche Vorfrucht ist die beste; wieviel Saatgut ist nötig? Liefert Luzerne ebensoviel wie gut stehender Rotklee? Wieviel Jahre kann sie genutzt werden, mit welchen künstlichen Düngemitteln muß sie gedüngt werden? D. S. in K.

Antwort: Luzerne bevorzugt mittelschwere bis leichtere Böden. Sie sollen luftdurchlässig sein und bis auf 2 m frei von Grundwasser. Eingesprenge, von Wurzeln schwer durchwachsbare Tonbänder verhindern eine kräftige Entwicklung der Pflanzen. Der Boden soll reichlich Kalk enthalten. Ist der Kalkgehalt des Bodens gering, muß zuerst stark gekalkt werden. Man gebe je Morgen (2500 qm) etwa sechs bis acht Zentner Branntkalk. Als Vorfrucht sind in Stallmist gebaute Haferfrüchte am geeignetsten. An Saatgut rechnet man je Morgen sechs bis acht Kilogramm. Ob bestandene Luzerne liefert bis drei Grünfutterschnitte. Berechnet man eine Rotklee-Ernte auf 80 Zentner Grünfütter, so gibt die Luzerne etwa 110 Zentner je Morgen. Vor der Bestellung gibt man eine Vorratsdüngung von 4 Zentnern Thomasmehl und 1,5 Zentnern 40prozentigem Kalkdüngesatz. Vom zweiten Jahre an genügt die Hälfte der genannten Dünger als jährliche

Nachdüngung. — Vom zweiten Jahre an wird schon im Spätherbst die Nachdüngung gestreut und dann kräftig nereggt, damit kein Gras und Unkraut hochkommt. Wird die Einsaat unter Deckfrucht vorgenommen, so soll diese nur dünn stehen. — Im Herbst des ersten Jahres soll die Luzerne nicht geschnitten werden; man läßt sie abtrocknen. Dr. G.

Frage Nr. 8. In meiner etwa 2500 qm großen Wiese herrscht der Sumpfschachtelhalme (Dumol). Um diesen zu bekämpfen, habe ich im Herbst 1927 die Wiese trockengelegt. An Dünger habe ich im zeitigen Frühjahr Thomasmehl und Kalk gegeben, und die Narbe zeigte sich im Sommer schon etwas besser. Im Dezember habe ich die Wiese fützig mit allem Stallmist gedüngt, ferner 1,5 Zentner Phosphorsäure und 4 Zentner Kalk. Ist dies richtig, und was kann ich weiter tun? Soll ich noch Stickstoff geben? Es ist grandig-mooriger Boden. Die Wiese ist schon früher einmal rigolt worden. C. K. in St.

Antwort: Die beschriebenen Maßnahmen sind richtig gewesen! Die Stickstoffdüngung würden wir einstweilen unterlassen. Je nach der Entwicklung des Grases werden nach dem ersten Schnitt etwa 30 kg Kalkstickstoff gestreut. Wichtig ist nunmehr zum Frühjahr ein wiederholtes Walzen mit schwerer Glattwalze; das liebt der Dümmel nicht. Je fester und dichter die Grasnarbe wird, desto eher wird er verdrängt. Kalkdüngung und Knicken seiner Stengel durch Niederwalzen sind neben Entwässerung seine erfolgreichsten Bekämpfungsmittel. Dr. G.

Frage Nr. 9. Es sind ein 5000 qm großer Teich und ein paar kleine Nebenteiche vorhanden, die zur Karpfenzucht verwandt werden sollen. Karpfen von 2 bis 4 kg Gewicht stehen zur Verfügung. Wie groß und tief müssen die Teiche sein, wie soll überhaupt die Karpfenzucht betrieben werden? A. G. in F.

Antwort: In Ihrer Anfrage wegen Anlage von Teichen fehlen alle Angaben, die eine Beurteilung überhaupt erst ermöglichen. Sie schreiben, Sie wollen Karpfenzuchtteiche einrichten und am Schluß Ihrer Anfrage: „Karpfen von 2 bis 4 kg stehen zur Verfügung“. Daraus wäre zu entnehmen, daß Sie Ihre Karpfen laichen lassen wollen und die Brut aufziehen, um den Befehl für Ihre übrigen Teiche selbst zu gewinnen. Nun ist u. A. nach es nicht ratsam, für so wenig Teiche die Brut selbst aufzuziehen, da die Mühe, die auf die Aufzucht zwei Jahre lang aufzuwenden ist, in keinem Verhältnis steht zu dem im dritten Jahr erzielten Geldertrag. Sie dürfen nicht vergessen, daß Sie die selbstgezogenen Saiblings zwei Sommer und zwei Winter pflegen müssen. Sind nun die Ueberwinterungsteiche nicht absolut sicher gegen Frostgefahr, so dürften die Verluste jeden Gewinn aufzuheben. Nebenfalls ist es für den Kleinteichwirt entschieden ratsamer, sich den benötigten Befehl aus einer guten Zuchtstätte zu kaufen und im Herbst alles als Speisekarpfen abzugeben. Es hat das außerdem den Vorteil, daß Sie Ihre Teiche im Winter trocken liegen lassen können und dadurch eine Gefundung des Teichbodens herbeiführen. — Sollen Sie dennoch einige Laichteiche bauen, so ist davon abzuraten, diese zu klein anzulegen. Wir würden raten, sie mindestens 625 qm groß anzulegen, und zwar so, daß sie nach einer Seite ganz flach auslaufen, der Ablauf an der tiefsten Stelle mit möglichst viel Gefälle, und im Teich selbst ein kleines Grabensystem, damit alles Wasser reißlos auslaufen kann und die Brut gut nach dem Ablauf gelangt. Ueberhaupt soll man alle Teiche dem Gelände anpassen, um möglichst den Bau kostspieliger Dämme zu vermeiden. Die Karpfen laichen besonders gern auf dem flach auslaufenden Flächen, es muß ihnen aber die Möglichkeit gegeben sein, sich in tieferes Wasser bei kühlerem Wetter zurückzuziehen. Schaffen Sie sich das Buch: Dr. Walter, „Die Karpfenzucht in kleinen Teichen“, Verlag J. Neumann, Neudamm, Preis 3,50 RM, an. Sie können daraus alles weitere entnehmen. K. et.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. St.).

Neues vom Jage

Der „anfändige“ Einbreder.

Vor dem Großen Schöffengericht Gar-
tenstraße begann ein mehrtägiger Pro-
zess der Thäter Albert Gullst und den Hand-
gehilfen Roman Prada, denen zehn Ein-
brüche im Revolutionsviertel zur Last gelegt
sind. Der Wert der gestohlenen Waren, vor-
wiegend Kleider und Schmuckgegenstände,
betrag auf 250 000 Mark geschätzt. Mitan-
geklagt waren eine Reihe von Personen, die die Diebs-
taten abgenommen hatten und von denen der
eine Teil schon wegen gewerbsmäßiger Diebstahls-
tätigkeit in Haft saß.

Gullst und Prada sind bekannte Einbreder
und schon erheblich verurteilt. Sie haben seit
vielen Jahren gemeinlich gearbeitet. Mit großer Er-
folge wurde für Prada festgestellt, daß
er Wert der gestohlenen Sachen so hoch sei, wie
die Bekleideten es angegeben hatten.

Wenn ich auch ein Schmuckverbrecher genannt
werde, so bin ich doch kein Betrüger, aber die
Bekleideten wollen sich an mich anheften und
mich belügen. Die Verteidigungsinstrumente geben
mir nicht die Gewissheit.

Gullst gestand bis auf einen Fall sämtliche
Tatbestände ein und erklärte, daß sie
mit der sogenannten Delapme die Sachen ge-
wöhnlich durchgekauft hätten.

Der Vorsitzende, die Arbeit verlassen Sie nicht,
denn ich muß Ihnen mal zeigen. Er ließ sich dann
vom Gerichtshof das Einwahrsinstrument geben,
um ein Beispiel der Einwand machte, daß der
Einbrecher Ernst Arnold dieselbe dem Gericht
sogar anders gezeigt hätte, erwiderte Gullst mit
Zorn:

Dann verleiht Arnold nichts von dem Geschäft,
aber er hat den Richter was vorgezeigt. Er
ist nicht in das Geheimnis einzuweichen. Ich
will lieber selber die Verurteilung die Richter die
Anfertigung des Angeklagten.

Wettsturm überflutet Hallig-Inseln.

Ein gewaltiger Wettsturm hat an den West-
küste Schleswig-Holsteins große Überschwem-
mungen hervorgerufen. So wurde das ganze
Vorland bei H u m überflutet. Das Wasser
fließt bis an die Kronen der Innendeiche. Ein-
zelne Hallig-Inseln wurden von der plötzlichen
Sturmflut überflutet, so daß zahlreiche Vieh-
herden nicht rechtzeitig auf die Höhen getrieben
werden konnten und verloren gingen. Allein
an der Insel Nordstrand wurden 50 ertrunkene
Schafe angetrieben. Auf der Ebe wurde
durch den hohen Wellengang im Vauengebäude
haben ein Schiffsdampfer gegen einen eisernen
Balg geschleudert und zum Sinken gebracht.

10 Tote in Nürnberg.

Im Laufe der Nacht zum Freitag sind von den
in Nürnberg Krankenhäusern in Nürnberg ein-
getretenen Schmerdelikten der Brandkatastrophe
in der Städtischen Bleistiftfabrik weitere zwei
Personen gestorben. Die Gesamtzahl der Toten
beträgt zehn.

Im Bahnhof fahren Züge gegenein- ander.

Infolge fesslicher Witterung wurde am
Donnerstagmorgen auf dem Pariser Bahn-
hof St. Lazare ein Fernzug auf einen haltenden
Zug auf. Im Ganzen wurden 37 Personen mehr
oder weniger schwer verletzt.

Die lebende Eidechse im Leib.

Eine Frau aus dem Schwarzwalddal hatte im
vorigen Sommer im Walde aus einer Quelle
Wasser getrunken. Seit dieser Zeit hatte sie fort-
während Magenbeschwerden. Auf Anraten des
Arztes nahm sie ein Bandwurmmittel ein, das
ein Brechreiz hervorrief. Dabei erbrach die
Frau die Korporelle einer o h l a n d i g e n t-
z i e l e n W e i d e n s. Darin war die Ge-
webe des ungetriebenen Wollers hatte sie leiner-
zeit das kleine Lebewesen in sich aufgenommen,
das sich in ihrem Magen entwickelte und ihr leicht
zum Verdauungs hinderlich werden konnten.

Eine Straße stürzt ein.

Der Kaiser „Le Peuple“ meldet, daß infolge
von unterirdischen Arbeiten im Steinkohlenberg-
bau der Boden in G o s s e i e s (Belgien) in der
ganzen Stadtmitte eingestürzt ist. Eine Straße
ist im weiten Umkreis eingestürzt. Die Ein-
wohner ergriffen die Flucht. Es wurde jedoch
niemand verletzt.

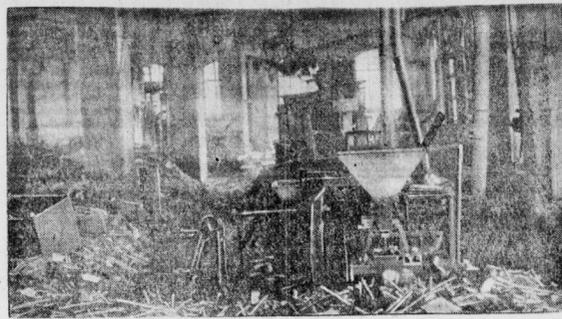
Kämpf der Sippen.

Ein richtiggehendes Gefecht, bei dem es Tote
und Verwundete gab, entfiel in dem ägyptischen
Dorf Samolot infolge eines Streites zwischen
einem Knaben und einem Mädchen, in den sich
die Verwandten und Freunde der beiden Ju-
milien einmischten. Man griff schließlich, als die
Gewüter sich ergriffen, zu Gewehren und Messern.
Ein blutiger Kampf entspann sich. Als die bei-
den Parteien auseinander gebracht wurden,
zählte man 5 Tote und 25 Schwerver-
wundete.

Die Offsee fröhlich in das Land.

Der in den letzten Tagen an der sommer-
lichen Küste herrschende Sturm hat an den Kü-
sten des Nordlandes von Vorn auf dem Darf
erhebliche Abbrüche verursacht. In der Nid-
schiff nach Ahrenshoop ist sogar von der dort
auf dem niedrigen Dünen nur noch wenig
übriggeblieben. Man befürchtet daher, daß bei
neuem Sturm ein Durchbruch der Offsee in
den Saaler Wadden unvermeidlich ist. In den
gefährdeten Stellen werden Ausbesserungs-
und Schutzarbeiten ausgeführt.

Die Nürnberger Explosion.



In der bekannten Bleistiftfabrik von J. S. Staedtler in Nürnberg hat sich eine schwere
Explosion im Vakuumraum ereignet. — Unter Bild zeigt den von der Explosion zerstörten
Raum.

Die 700-Millionen-Erbchaft der Krankenschwester.

Amerikanische Millionenerbschaften sind ein
beliebtes Requirat der Schwärmer, die leicht-
gläubigen Leuten Geld abzunehmen versuchen
und damit auch in den meisten Fällen Erfolg
haben. Mit diesem Trick hat jetzt eine falsche
Krankenschwester einem Schneidemeister und
seinen Bekannten 4000 Mark abgelockt.

In der Tracht der Schweltern vom Roten
Kreuz erschien bei dem Ehepaar eine jüngere
Frau, deren implantes Meißner und gewandte
Umhangsformen die guten Leute vollständig
belaust. Sie erzählte, daß sie

eine entfernte Verwandte des bei dem Unter-
gang der „Titanic“ umgekommenen ameri-
kanischen Multimillionärs Afford sei
und jahrelang darum gekämpft habe, ihre
Erbansprüche durchzusetzen. Jetzt sei ihr aus
Amerika die Nachricht zugegangen, daß ihr
Erbanteil in Höhe von 700 Millionen

für sie bereitstehe. Der Prozeß habe aber ihr
ganzes bewegliches Vermögen verschlungen, sie
besitze nicht einmal soviel, um die Reise über
den großen Teich antreten zu können. Wenn
sich jemand finde, der ihr ein Darlehen gebe,
so wolle sie ihn gern entsprechend dafür ent-
schädigen.

auf eine Million komme es bei der Riefen-
summe ja nicht an.

Der Schneider, den bei diesen Zösten bald
und grün vor Augen wurde, hatte leider selbst
nicht soviel Geld, er borgte sich aber von über-
all her schließlich 4000 Mark zusammen, um sie
der Erbin übergeben zu können. Die Waise
war schon selbsteig. Zum Anwalt wählten die
Eheleute die „Schwester“ noch einmal in ihrem
Hotel in der Königgräber Straße begeben, er-
fahren aber hier, daß sie bereits abgerechnet
sei.

Nest kamen ihnen — etwas zu spät — Be-
denken und sie eilten zur Kriminalpolizei. Aus
der Beschreibung, die die Getauschten gaben,
erkannte man, daß die vermeintliche Erbin
niemand anders war als die am 27. Dezember
1900 in Mannheim geborene

Bertha Schmiedler, die schon öfter ähnliche
Schwindelacten verübt hat.

Sie hat natürlich nicht das geringste mit der
amerikanischen Familie zu tun und lebt seit
Jahren ausschließlich von derartigen Betrü-
geracten. Da sie im Besitz eines Auslands-
passeports ist, vermutet man, daß sie die Grenze bereits
überschritten hat.

Mürger Tornado.

Die amerikanischen Staaten Georgia und
Nord-Karolina wurden von einem schweren
Tornado heimgesucht, bei dem insgesamt 32 Per-
sonen ihr Leben einbüßten. In dem Oris
Cochran in Georgia wurden allein 17 Personen

getötet und an anderen Orten zusammen 15 Ver-
letzte. Die Zahl der Verletzten in beiden Staaten
beträgt über 200.

Kleffermar in London.

Herr und Frau Anton Jürgens von der
deutsch-holländischen Manufakturfabrik sind Opfer
eines großen Hoteldiebstahls geworden, der im
Hyde-Park-Hotel von London zur Ausführung
gelangte. Den Dieben sind

Edelsteine und Schmuckstücke im Werte von einer
Million in die Hände gefallen,

darunter ein Armband der Frau Jürgens, das
allein die Hälfte der Summe gelostet hat. Herr
und Frau Jürgens wohnen seit etwa vierzehn
Tagen in dem Saal und haben einige Zimmer
im ersten Stock. Sie waren gestern abend ausge-
gangen, und während dieser Zeit fand die Ver-
stüßung in dem Hotel gestohlen worden. Die Ver-
stüßung wurde von einer Stubenmädchen ge-
macht, das die Zimmer in Unordnung ließ. Die
Polizei stellte noch spät abends fest, daß der Dieb
an der Feuerleiter heruntergeklommen ist und den
Weg durch das Badezimmer in die anderen
Zimmer genommen hat.

Maibod in München.

Gestern vormittag um 11.30 Uhr begann im
Festsaal des Münchener Hofbräuhauses am Platz
die offizielle Probe des heurigen Maibods.
Obwohl der Zutritt zu dieser alljährlich abge-
haltenen feierlichen Angelegenheit nur auf be-
sondere Einladung gestattet ist, war der riesige
Saal doch bald bis auf den letzten Platz besetzt.
In langer Tafel hatten die Minister und höchsten
Beamten der Landtagspräsident und die Ver-
treter des Reichs und der Staaten ihre feststimm-
ten Plätze. Die Landtagsabgeordneten waren
zahlreich vertreten. Auch die Hochschulen, Kunst
und Presse, führende Männer der Stadt und des
Handels und der Industrie füllten den Saal, der
mit den auf dem Tisch abgestellten Tisch- und
Wandkerzen sinnlos geschmückt war. Schmei-
cherliche Musik sorgte für die rechte Stimmung.
Für manche dauerte der Trunk bis in den späten
Nachmittag. Einmütig wurde der heurige Mai-
bod der alten Tradition würdig befunden. Am
Sonabend wird dann für alle Münchener im
Hofbräuhaus der Jassen vom Jasse springen.

Der Bubifopf verändert sich.

200 Damschulstuler aus 21 Staaten sind
in Wien zu einem Weltkongreß zusammengekommen
und haben den diktatorischen Befehl erteilt, den
Bubifopf gründlich umzugestalten. Der Vertreter
Frankreichs verteilte eine in geheimer Beratung
verfaßte Entschliessung, die folgende Punkte ent-
hält: 1. Der rasierte Knopf ist vorüber. 2. Die
neue Mode verlangt etwas längeres Haar. Die
Damen haben dadurch alle Vorteile des kurzen
Haars, können sich aber die räumlichen Längen-
haare vermittels Dauer- oder Wasserwellen
leicht lösen. 3. Die kleinen Köpfe bleiben mög-
lichst. Die Haare werden entsprechend der
vollen Toilette düstiger geförmt. 4. Die neue
Mode ist sehr individuell und liebt's besser. Der
neue Kopf heißt die „Flapper-Frisur“.

Die Bulgaria-Zigarettenfabrik bittet um Entschuldigung!

Seit einiger Zeit hören die Raucher zu ihrer
Verwunderung von den Zigarettenhändlern, daß
Bulgaria-Zigaretten ausverkauft seien. Diese
überraschende Tatsache hat ihren Grund darin,
daß der Umlauf dieser bekannten Fabrik in wenigen
Wochen um das Doppelte geklungen ist. Die
Raucher werden gebeten, sich zu vergegenwär-
tigen, daß die Bulgaria-Zigaretten eine solche viel zu
wenig ausgeprochen und vollrötet wird, so daß
sie feineswegs absprechend wirkt.

Die Bulgaria-Zigarettenfabrik bittet um Entschuldigung!

Seit einiger Zeit hören die Raucher zu ihrer
Verwunderung von den Zigarettenhändlern, daß
Bulgaria-Zigaretten ausverkauft seien. Diese
überraschende Tatsache hat ihren Grund darin,
daß der Umlauf dieser bekannten Fabrik in wenigen
Wochen um das Doppelte geklungen ist. Die
Raucher werden gebeten, sich zu vergegenwär-
tigen, daß die Bulgaria-Zigaretten eine solche viel zu
wenig ausgeprochen und vollrötet wird, so daß
sie feineswegs absprechend wirkt.

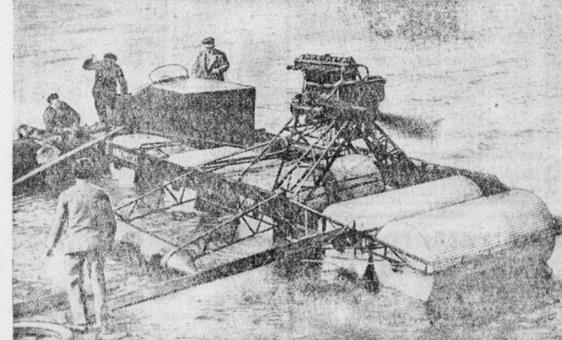
Die Bulgaria-Zigarettenfabrik bittet um Entschuldigung!

Seit einiger Zeit hören die Raucher zu ihrer
Verwunderung von den Zigarettenhändlern, daß
Bulgaria-Zigaretten ausverkauft seien. Diese
überraschende Tatsache hat ihren Grund darin,
daß der Umlauf dieser bekannten Fabrik in wenigen
Wochen um das Doppelte geklungen ist. Die
Raucher werden gebeten, sich zu vergegenwär-
tigen, daß die Bulgaria-Zigaretten eine solche viel zu
wenig ausgeprochen und vollrötet wird, so daß
sie feineswegs absprechend wirkt.

Die Bulgaria-Zigarettenfabrik bittet um Entschuldigung!

Seit einiger Zeit hören die Raucher zu ihrer
Verwunderung von den Zigarettenhändlern, daß
Bulgaria-Zigaretten ausverkauft seien. Diese
überraschende Tatsache hat ihren Grund darin,
daß der Umlauf dieser bekannten Fabrik in wenigen
Wochen um das Doppelte geklungen ist. Die
Raucher werden gebeten, sich zu vergegenwär-
tigen, daß die Bulgaria-Zigaretten eine solche viel zu
wenig ausgeprochen und vollrötet wird, so daß
sie feineswegs absprechend wirkt.

Wasserfahrzeug mit Propeller.



Der amerikanische Konstrukteur Karl Egolreiter hat ein neuartiges Wasserfahrzeug ge-
baut, das aus einem System rotierender Hohlzylinder besteht und durch einen 200 H.P.-Flugzeugmotor
angetrieben wird. Dieser Tage fanden bereits die ersten erfolgreichen Probefahrten mit dem
neuen Wasserfahrzeug statt.

Die Decke fällt auf die Schüler.

In Marengo am Golf von Genua flitzten
in einer Anstaltskule von der Saaldecke Hest-
schne herab, während sich in dem Raum 60
Schüler befanden. Viele von ihnen trugen
Verletzungen davon. Ein Knabe erlitt einen
Schädelbruch. Er und noch zwei andere mußten
wegen ihrer ersten Verwundungen ins Kran-
kenhaus gebracht werden. Das Unglück ist
mehrfachweise auf die Erdboden der letzten
Zeit zurückzuführen. Die Schule ist vorläufig
geschloßen worden.

Der Lebensreffer verbrannt.

In dem Hotel Germania in Heppeng
(Litzau) brach Freitagmorgens im Dachgefloß
Feuer aus das sich mit großer Schnelligkeit aus-
breitete. Der Dachstuhl des großen Gebäudes
und der Saalbau sind völlig zerstört. Über
der Heppengstraße ist auch die Memener Feuer-
weh an der Straßenseite tätig. Zwei Mädchen,
die in einem Raum des Dachfloßes schliefen,
sind den Ausgängen ins Freie durch Feuer und
Rauch versperrt. Eines von ihnen konnte durch
eines stützigen Raumangestrichen in Sicherheit
gebracht werden. Bei dem Verlöschen, das
zweite Mädchen zu retten, kam der junge Man-
n in den Flammen um. Das Mädchen sprang aus
dem Fenster und erlitt schwere Verletzungen, die
ihre Ueberführung in das Krankenhaus not-
wendig machte.

Tod unter der Egge.

Einen furchtbaren Tod fand bei Sberup (Nid-
land, Dänemark) ein 23jähriger Knabe. Er war
bei Eggen beschäftigt, als die Pferde plötzlich
schleichen und rückgingen. Da der Knabe sich die
Kniegelenke fest auf den Boden gedrückt hatte, konnte er
sich nicht freimachen, wurde mitgeschleift und zu
Norden gerissen. Dabei erlitt und die Egge,
deren Jähne ihn furchtbare zurechtstutzte und zer-
riss. Als gilt, beriet er, waren die Pferde
inzwischen fast um Stelen gekommen. Dem
Knaben, der furchtbare zerstückelt war, war nicht
mehr zu helfen.

Eine originelle Ehe.

Frau Wilian Arlesmith, die sich, wie sich
vor einiger Zeit zum allgemeinen Erstaunen
herausstellte, jahrelang als Offizier ausgegeben
und den Namen „Oberst Barter“ angenommen
hatte, wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.
Die Anklage lautete auf intellektuelle
Urteilsvermögen, die im H e i r a t e r e g i s t e r
für dadurch beanagt war, daß sie in
Brighton mit einer Frau eine Ehe eingegangen
war.

Razzia im Massagesalon.

Die Berliner Kriminalpolizei ist durch einen
Zufall auf die Spur einer Verbrecherbande ge-
kommen, die aus dem Reich und aus Berlin
selbst junge und alte Mädchen in die Hände
von Berliner Kasperknechten zu bringen pflegte,
die ihr Gewerbe unter der Firmierung „Sprach-
institut“ oder „Massagesalon“ betreiben. Zwei
berühmte Unternehmungen, eins in dem Haupte
Friedrichstraße 246 und eins in der Winterfeld-
straße 25 in Berlin, sind von der Kriminalpolizei
mit großem Aufgebot ausgeben worden. In
beiden Häusern wurden minderjährige Mädchen,
darunter ein einlauteur Füllrohrgebläse, fest-
gestellt. Zwei Männer, die dringend verdächtig
und die Schwester einer kleinen „Mädchenhänd-
lerin“ zu sein, wurden festgenommen.

Zerfliegung verübt beim Nachtmannern.

Im Verlauf von Nachtschlafwandern
zwischen E d a v e r e und G e r b o r u g e r g e
ereignete sich ein schweres Unglück. Ein mit fünf
Männern besetztes Zerfliegung schiff, beim
Rückkehr auf dem See, so hoch auf, daß es
buchstäblich zerbrach. Ein Leinwand und ein
Bootsmannsmaat wurden getötet, die anderen
famen mit leichten Verletzungen davon und
sonten gerettet werden.

Auch ein Zweifelhäufert knippt um.

In London fürzte gestern ein zweifelhäufert
Autobus um, 80 bis 40 Personen wurden
verletzt.

Die Todesstrafe scheidet nicht ab.

Der Staathilfe einer großen Reuporter Ver-
sicherungsgesellschaft, Dr. F. V. Hoffman, hat an
seiner hand feierlichen Erhebungen nachgewiesen,
daß die Aufhebung der Todesstrafe feineswegs
absprechend wirkt. Obwohl im Jahre 1928 200
Todesurteile vollrötet worden sind, haben trotz
dem 12 000 Menschen ihr Leben durch Mord-
anschläge verloren. Er führt diese Tatsache dar-
auf zurück, daß die Todesstrafe als solche viel zu
wenig ausgeprochen und vollrötet wird, so daß
sie feineswegs absprechend wirkt.

Die Bulgaria-Zigarettenfabrik bittet um Entschuldigung!

Seit einiger Zeit hören die Raucher zu ihrer
Verwunderung von den Zigarettenhändlern, daß
Bulgaria-Zigaretten ausverkauft seien. Diese
überraschende Tatsache hat ihren Grund darin,
daß der Umlauf dieser bekannten Fabrik in wenigen
Wochen um das Doppelte geklungen ist. Die
Raucher werden gebeten, sich zu vergegenwär-
tigen, daß die Bulgaria-Zigaretten eine solche viel zu
wenig ausgeprochen und vollrötet wird, so daß
sie feineswegs absprechend wirkt.

Die Bulgaria-Zigarettenfabrik bittet um Entschuldigung!

Seit einiger Zeit hören die Raucher zu ihrer
Verwunderung von den Zigarettenhändlern, daß
Bulgaria-Zigaretten ausverkauft seien. Diese
überraschende Tatsache hat ihren Grund darin,
daß der Umlauf dieser bekannten Fabrik in wenigen
Wochen um das Doppelte geklungen ist. Die
Raucher werden gebeten, sich zu vergegenwär-
tigen, daß die Bulgaria-Zigaretten eine solche viel zu
wenig ausgeprochen und vollrötet wird, so daß
sie feineswegs absprechend wirkt.

Gestern abend hat Gott der Herr unsere liebe, treu-sorgende Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau

Hulda Seyffert

geb. Dittmar
nach langem schweren Leiden heimgeholt in sein himmlisches Reich.
II. Timotheus 4, 7 und 8.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johannes Seyffert.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. April, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Stadtkirchhofes aus statt. — Ewige Kranzspenden bitte abzulegen Kleine Ritterstraße 18.

Lebenslauf:

Frau Vertha Becker geb. Wätner in Neubien-dorf
Derr Felix Hellgrub (66 J.) in Halle.
Frau Emma Ritter geb. Ziehe in Halle.
Verr Otto Kunze in Halle.

Für die erwiesene Aufmerk-samkeit und Erhaltung zu unserer

Silber-Hochzeit

sagen herzlichsten Dank
Edmund Dannenberg
und Frau
Knapendorf

Gottesdienst-Anzeigen.

Donntag, den 28. April 1929 (Kantate).
Kollekte für den ev. Prepropaganda der Provinz Sachsen
Dom: 10 Uhr: Pastor Wuttke. Im Anschluss Besuche und hl. Abendmahl. 11,30 Uhr: Kinder-gottesdienst; Sonntag 19,30 Uhr: Bibelstunde in der Vers. für zur Heimat. Pastor Burkhardt.
Stadt: 10 Uhr: Pastor Anzermann (Kirchhof). 11,15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Anzermann. Sonntag 19,30 Uhr: Bibelstunde, Breitstraße 18. Pastor Anzermann. Freitag 20 Uhr: Kirchhof-Abendgottesdienst, Breitstraße 18. Pastor Anzermann.
Altenburg: 10 Uhr: Kirchengottesdienst, Pastor Meiche. (Klosterzeitel am Eingang). Sonntag 16 Uhr: Zusammenkunft der Mädchen der Kirchengottesdienste, Dorotheenstraße 12.
Wettin: 10 Uhr: Kirchengottesdienst, Pastor Meiche.
Neumarkt: 10 Uhr: Past. Boie; 11,15 Uhr: Kinder-gottesdienst; Sonntag 19,30 Uhr: Konfirmation der Söhne im Pfarrhaus; Sonntag 20 Uhr: Mädchen-messe u. St. Agathe im Pfarrhaus.
Söfien: 12,30 Uhr: Pastor Witt.
Rosen: 10 Uhr: Gottesdienst; 11,15 Uhr: Kinder-gottesdienst; Dienstag 20 Uhr: Lesung des Kirchenbuchs; Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.
Wesmar: 8 Uhr: Kirchengottesdienst in Dor. casa; 10 Uhr: Sonntagsgottesdienst in Dor. casa; 11 Uhr: Kindergottesdienst in Niederborn; Sonntag 19,30 Uhr: So ammenchor; Dienstag 20 Uhr: Jung-mädchenebene; Mittwoch 20 Uhr: Kirchengottesdienst; Sonntag 19,30 Uhr: Bibelstunde über Luk. 17. Freitag 20 Uhr: Jungmädchenebene.
Mühlh. 9,30 Uhr: Superintendent Heinemann 10,45 Uhr: Kindergottesdienst.
Jordau: 10,30 Uhr: Gottesdienst.
Stöbnitz: 9 Uhr: Gottesdienst.

Dom-Mädchenbund.

Mittwoch 19,30 Uhr: Dorotheen-Caplan.
Jungfrauenverein des St. Ludwigen-Paranus-Bereichs (Zelln. 1).
Donnerstag, 19,30 Uhr: Versammlung.
Christliche Gemeindefrat (s. d. V.).
Herberge im Domum (St. Marien-Paranusstraße).
Mittwoch, 20 Uhr: Weibensprechtstunde.
ev. Frauenhilfe St. Marien.
Donnerstag, 20 Uhr: Vortrag „Von dem guten Volkes-lied“, Pastor Anzermann; Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde an der Vers. 5.
Ev. Mädchenebene St. Marien.
Mittwoch, 20 Uhr: Versammlung an der Söfien 5.
Ev. Frauenhilfe St. Marien.
Donnerstag 16 Uhr im Pfarrhaus, Söfienstraße 18.
Christliche Versammlung Blankenstraße 1.
Donntag 20 Uhr: Konfirmationsvortrag; Donner-stag 20 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg: 7 Uhr: Frühmesse m. Predigt; 9,30 Uhr: Sonntagsmesse mit Predigt; 11 Uhr: letzte hl. Messe mit Predigt; 20 Uhr: Anacht.
Neurosen: 7 Uhr: Frühmesse m. Predigt; 9,30 Uhr: Sonntagsmesse mit Predigt; 11,30 Uhr: Anacht.
Neumarkt: 7,30 Uhr: Frühmesse m. Predigt; 10 Uhr: Sonntagsmesse mit Predigt; 11 Uhr: Anacht.
Kayna: 7,15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
Neubienendorf: 9 Uhr: Sonntagsmesse mit Predigt; 10 Uhr: Anacht.

Kunststoffererei
3. Hagen Markt, Dörgrube 9

Pastor a. D.
Münchmeyer
(Vorname)
spricht am Dienstag, 30. April 1929, abends 8,15 Uhr, im Kasino über
Mit Christentum und Fortschritt zum Sieg
Freie Aussprache — Vorkauf:
Buchhandlung Planck
H. G. H. H. H.

Burschenball in Frankleben

am Sonntag, den 28. April, in Siebeck Gastwirtschaft, 10 Uhr vormittags; Rohrbach-würstchenkegel u. Frühstücken. 15 Uhr: Umzug, anschließender Ball. Ende 2 Uhr nachts.
Es laden freundlich ein
Der Wirt Fr. Siebeck Die jungen Burschen

Pfingstreisen
vom 18. bis 25. Mai, RM. 110.—, nach München, Garmisch-Partenkirchen, Bodensee. — Vom 18. bis 25. Mai, RM. 110.—, nach Insel Rügen, Kopenhagen. — Vom 18. bis 25. Mai, RM. 100.— nach Insel Rügen, Binn.
Gesellschaftsreisen
während des Sommers nach Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen, Wien, Salzburg, Zell am See, Innsbruck, Bodensee und Kopenhagen sowie wöchentl. Erholungsreisen an die Ostsee (Binz, Salsitz), Programme u. Anmeldungen an
Wolff's Reisebüro, Leipzig C1
Cottendorfer Straße 7 Fernruf 61646
u. Hamburg-Amerika-Linie, Augustusplatz 2

Funkverein Merseburg e. V.
Unser
4. Stiftungsfest
findet am 4. Mai 1929 20 Uhr im Kasino statt. — Wir weisen besonders darauf hin daß, wie im Vorjahre, wieder ein gutes Orchester, mit 2 Solisten, das eine gute Musik gewährleistet, gewonnen ist.
Unsere verehr. Mitglieder bitten wir durch zahlreiches Erscheinen mit ihren werten Angehörigen und durch Einführen von Gästen zum Gelingen des Festes beizutragen.
Einladungskarten sind erhältlich:
im Zigarengeschäft Kober, Burgstraße 13, in der Bäckerei Herziger, Breitenstraße 8 und im Vereinskass. „Hohenzollern“.
Der Vorstand.

Direkt ab Fabrik Bettfedern:
gema. chem. doppelt entleert, mottenfrei:
Ma 0 90 1 20 1 40 2 00
3 00 4 00 per Pfd.
in geschillene Bettfedern: Ma 5 00 6 00
7 00 10 00 12 00 p. Pfd.
halbwette „Don-cen“:
federn: Ma. 6 50 7 50
per Pfd.
Lagerware doumale
Entenfedern: Ma. 5 00
6 50 per Pfd.
Falloffenen die weiche:
Ma. 7 00 8 00 9 00
10 00 12 00 per Pfd.
graue Daunen:
Ma. 5 00 12 00 16 00
per Pfd.
weiche Daunen:
Ma. 15 00 18 00 18 00
20 00 22 00 per Pfd.
von 5 Pfd. an fraglich
in Merseburg und
Umgebung.
Umtausch gestattet.
Kress & Co.
Hauptortsbüro
Halle, Bismarckstraße 4.

Aus ihrem
Stoff
fertige sich neuesten
Modellen für
29.—
auswählbar, ästhetisch
schön, für elegant
modernen

Anzug
oder Mantel
in Veranlassung
37.—
Volle Gewähr
für guten Sitz!
M. Peim
Halle a. S.
Grasse Str. 11, 12
K. Hub & Co.
Leipzig.

Danksagung.
Ischias-, Gicht- und Rheumatischerkrankte
teile ich gern gegen
15 Pfg. Rückporto sonntags
kostenfrei mit, wie
ich vor 3 Jahren von
meinem schweren
ischias- und Rheuma-
tismus in ganz kurzer
Zeit befreit wurde.
Stieling
Militärkassendirektor
Cöstrin-A. Nr. 98.

Meiner geschätzten Rundschau von
Merseburg
gebe ich nachstehend bekannt, daß die vom Transport- und Kohlenhändler-Verband G. v. Merseburg in den Tages-zeitschriften Anfang April bekanntgegebenen Briefe für 0. Monate
April und Mai
gelten. Ein weiterer Preisnachlaß findet nicht statt. Nebenbenannt werden rechtzeitig in den Tageszeitungen bekanntgegeben. Bitte warten Sie nicht bis zur letzten Minute, sondern geben Sie rechtzeitig Ihre Bestellungen auf, damit prompt u. noch zum billigen Preise geliefert werden kann.
Ich liefere Ihnen vorzügliche Waren aus dem
Lukenauer- u. Giesental-Revier, in Sonderheit:
das gute Luckenauer Riebeck-Brikett

und aus dem Gebiet:
MICHEL
Für Rößen und Umgebung hat die Firma
Hermann Zeiger, Rössen, Landwirtstraße 15
den Vertrieb des Luckenauer Riebeck-Briketts in jeder Menge übernommen.
Eduard Klauß,
Merseburg, Windberg 3

Drahtgeflechte, Stacheldraht, sämtliche Gartengeräte und Gartenmöbel
empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen
Otto Bretschneider
Eisenwaren — Haus- und Küchengeräte

Albert Trebst
Hochstammrosen, Buschrosen, Ziersträucher, Beerenobst, (Hochstämme u. Büsche), Schönblühende Stauden, Frühjahrsblüher: Stiefmütterchen, Vergißmich, Taufens- schönlöcher, Himmelschiffel u. m. Dahlienknollen, Gladiolen, Montbretien u. m. Edelbeerpflanzen, Exotische in bester Sorte. Gemüsepflanzen aus edelster Saat.
Binnenmarkt am Götterplatz u. Gärtnerei Nordstr. 12 Fernruf 10

Sommersprossen!
beilegt unter Garantie innerhalb 3 Tagen.
Kerner Michel, Miltzer, Orschhöner, Leberkeise, Warzen, Gesichtsflecke u. m.
Irma Ehlers-Rába,
Magdeburg, Köhlerstraße 13.
Filiale: **Halle a. S., Sternstraße 11 II.**
Jeden Donnerstag von 10—7 Uhr anwesend.
23 jährige Praxis.

Bahnhof Niederbeuna
Sonntag, den 28. April 1929, anlässlich der
Erntedankfest
großer Festball
Verstärktes Tanzportorchester
Stern laden freundlich ein. Dies 8 Uhr ab

Albert Wadle
Dekorationsmaler / Merseburg, Tel. 731
Fertigstellung sämtlicher Malerarbeiten in geschmackvoller und solider Ausführung nach eigenen Entwürfen v. Sälen, Gesellschaftsräumen, Wohnungen usw. Besichtigen Sie die Räume des Restaurant
Bahnhof Niederbeuna!

Café Probst - Krumpa
Telephon Mücheln 442
Jeden Sonntag
Kaffee-Konzert und Tanz
Dünnhaupt-Orchester Eintrit frei!

Restaurant Vaterland
Jeden Sonntag
Stimmungsmusik

Strandschlößchen
Sonntag, den 28. April, von nachmittags 4 Uhr an
großer Ball
Flotte Musik! Tanz frei!
Es laden freundlich ein Der Wirt.

Für Feste im Verein und Haus
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
Fernsprecher 100 und 101
fertigt schöne Drucksachen schnell und preiswert die

Thuringia-Neumark
Jeden Sonntag **Café-Konzert**
Herrn Schumann

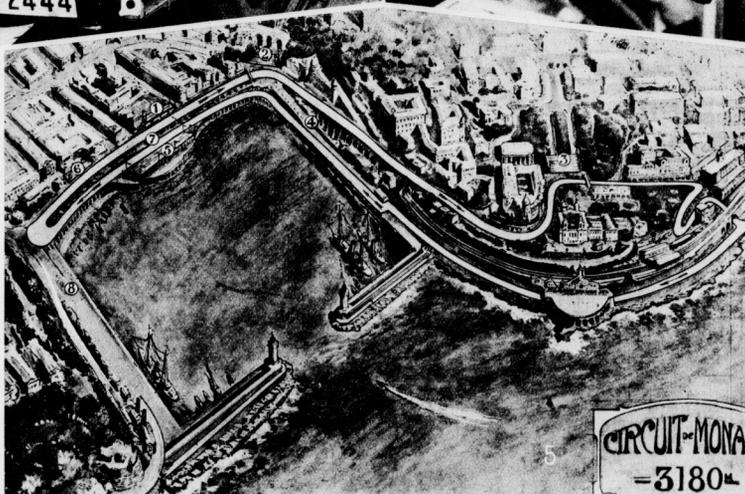
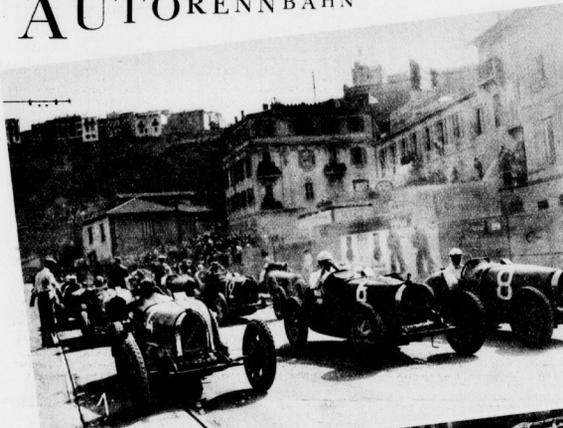
Veranstaltungen.
Merseburg:
Sonabend großer Theaterabend und Ball des dramatischen Vereins „Güter“ im „Tivolli“. — Sonabend großer Opernabend des Gesellschaftsvereins „Güter“ im „Strandschlößchen“ Mücheln. Ball. — Sonntag großer Ball im „Strandschlößchen“ Mücheln. — Tänzchen des Allgemeinen Turnvereins im Gahhaus „Zur guten Quelle“ Frühjahrsberggärten der H. über-gelassen-Brüderstadt im „Tivolli“.
Mühlh.
Sonntag Tanztänzchen des H.-C. Frauen im „Kaffeehaus“. — Großer Früh-jahrsball des Kadaverklub Germania in „Hoppers Gahhaus“.
Söfien:
Sonntag großer Ball des Gesangsvereins „Epa“ im „Haben“.
Niederborn:
Sonntag großer Fußball im Gahhaus Jähz.
Neurosen:
Sonntag großer Frühlingsball.
Kayna:
Sonntag großes Serien-Preisfesten des Kegel-klubs „Gut Holz“ im Gahhaus Vindner Mücheln.
Sonntag flotte Tanzmusik.
Wettin:
Sonntag großer Ball.
Wesmar:
Sonntag Ball des Gesellschaftsvereins „Har-monie“ in der „Vergißmich“.
Zöblich:
Sonntag großer Frühlingsball des Gesell-schaftsvereins „Einigkeit“.
Frankleben:
Sonntag Burschenball in Siebeck Gastwirt-schaft.
Kayna:
Sonntag Frühlingsball im „Söfien Bild“.
St. Marien:
Sonntag Burschenball und Tanzmusik.
Knapendorf:
Sonabend und Sonntag Preisfesten der Regellub „Freie Schur“ im Gahhof S. Zierhof.
Mühlh.
Sonntag Frühjahrsberggärten des Schieß-klub „Gut Schuß“ im Gahhof Adler.
Mühlh.
Sonabend großer Ball des Schießklub „Freie Schur“ Mücheln-Wenden im Hotel „Deutscher Hof“.

Illustriertes Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier

AUTORENNBAHN

IN DER STADT



Eine Automobilrennbahn, die in ihrer Art einzig dasteht, ist jetzt an der Riviera, in Monaco, eröffnet worden. Es ist hier das erstmal der Versuch gemacht worden, Automobilrennen mitten durch eine Stadt zu führen, und er darf als gelungen angesehen werden. Die 3180 m lange Rennstrecke läuft durch erdlose Strassen und führt bergauf, bergab, am Hafen vorbei, passiert das Kasino und hat äußerst gefährliche Kurven aufzuweisen. Für das Publikum sind an verschiedenen Punkten

große Tribünen errichtet worden. — Wir bringen einige Bilder von dem Eröffnungsrennen über 100 Kunden durch die Stadt.

1. Am Start.
2. Die Kurve am Hafen, einer der interessantesten Punkte der Rennstrecke.
3. Der deutsche Teilnehmer Caracciola (im weißen Overall) schiebt seinen Mercedes zum Start.
4. Als Sieger konnte der Engländer Williams seinen Wagen verlaten.
5. Überflichtsplan der neuen Rennbahn. 1. Start, 2. 3. 5. 6. Tribünen, 4. Steigung, 7. Ziel.



Transport einer Kirche in U. S. A.

Einen seltenen Besuch machte man in Chicago, der den Anforderungen der Bautechnik in unerhörter Weise gerecht geworden ist. Man hat eine Kirche von einer Straßenseite auf die andere verschoben, indem man die Fundamente, auf denen die Kirche ruhte, entfernte und an deren Stelle Rollen anbrachte. Nachdem diese Arbeit hemerkstelligt war, wurde die Kirche auf ihren Rollen an den neuen Standort gebracht. Die Arbeit wurde ohne Zwischenfall durchgeführt, und die Kirche hat in keiner Weise bei dem Umzug gelitten.

Vom „Sechseläuten“ in Zürich

In jedem Jahre wird in der Schweiz am zweiten Montag nach Ostern das traditionelle Fest des „Sechseläutens“ gefeiert. An diesem Tage wird der „Bögg“, eine Puppe, die den Winter darstellt, auf öffentlichen Plätzen verbrannt und die Gloden, die während der Wintersonnezeit um 5 Uhr die Belpser einläuteten, läuten zum ersten Male wieder um 6 Uhr. — Unsere Aufnahme zeigt den „Bögg“, wie er zum Scheiterhaufen im Festzuge, der viele bunte Trachten bringt, geführt wird. — Daneben: Der „Bögg“ wird verbrannt.



Rechts:

Der Streit um die Aischaffener Kunstschätze.

Die Stadt Aischaffenburg führt in letzter Zeit einen heftigen Kampf mit München, das eine Anzahl kostbarer Gemälde aus den Aischaffener Sammlungen den Münchener staatlichen Museen einverleibt hat. Der Rembrandtsche Christus, früher im Aischaffener Bildermuseum, jetzt in der Münchener Alten Pinakothek.



Wenn der englische Finanzminister zu seiner Budgetrede geht.

Winston Churchill, der konservative englische Finanzminister, hatte in diesem Jahre mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen eine besonders schwierige Aufgabe bei der Vertretung des Budgets vor dem Parlament. Die Londoner nehmen in jedem Jahre lebhaften Anteil an der Debatte über den Staatshaushalt. In diesem Jahre begleitete Churchill eine besonders große Anzahl seiner Anhänger zum Parlament. (Churchill grüßt.)



Von Film und Bühne

Die Schauspielerin Gerda Lorenburg, eine neue Erscheinung auf den Berliner Bühnen.

Im Kreis:

Ludwig Hofmann, der bekannte Bariton der der Städtischen Oper, Berlin und der Staatsoper Wien, trat in der letzten Musik Saison besonders hervor.

Yola Negri

in ihrem letzten amerikanischen Film „Fedora“, nach dem gleichnamigen Theaterstück von Sardou. (Regie: Ludwig Berger.)

Phot.: Paramount.



Das Entgegenkommen.

Wenn taufst' ichs Land, sprach Bauer Pahlen, Doch fehlt's zur Zeit eins Zuel mir sehr, Den ganzen Kaufpreis bar zu zahlen, Wo nimm' ich so viel Mammon her! Ihr braucht nicht alles gleich betappen, Zahlt, sprach darauf der Kochbar Klein, Als Einszwei mir zwei braune Lappen, Der Rest soll Euch gestundet sein!

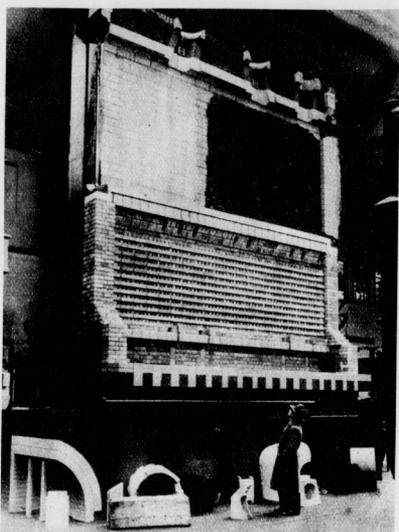
Silberrätsel.

Aus den Silben:
as — ber — bir — bre — da — de —
e — eu — fi — ge — ge — ha —
ho — i — im — in — in — li —
ne — nung — o — pa — r —
rie — sche — se — sel — ser —
tel — ters — ti —

sind Wörter folgender Bedeutung:
1. Oper, 2. europäisches Gelehrter Dichter, 4. Biene, 5. Soldat, 6. Baum, 7. Beisther, 8. Ebnung, 9. Staat in Nordamerika, 10. trant, 11. Blume, 12. französischer, 13. weißlicher Beiname, weitervereingung.
Erste und dritte Buchstaben oben nach unten gelesen, ein Wort.

Die große Technik-Schau „Gas und Wasser“ in Berlin

Dieser Tage wurde in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin die große



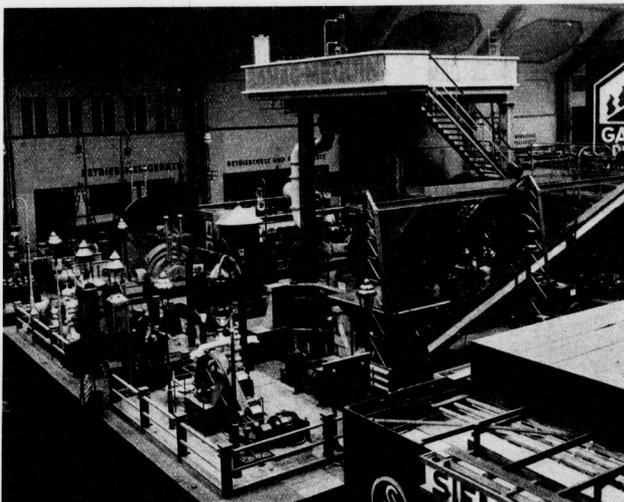
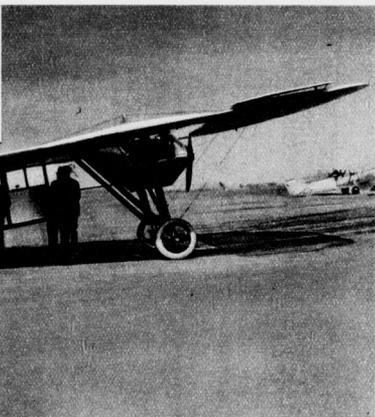
Querschnitt durch einen Gasofen, wie er in der Industrie benötigt wird.



Ein Nebenwasserfall in den Ausstellungshallen, eine Nachbildung des Wasserfalls am Berliner Kreuzberg.

deutsche Sommer-schau der Technik, die unter dem Schlagwort „Gas und Wasser“ steht, in Gegenwart von

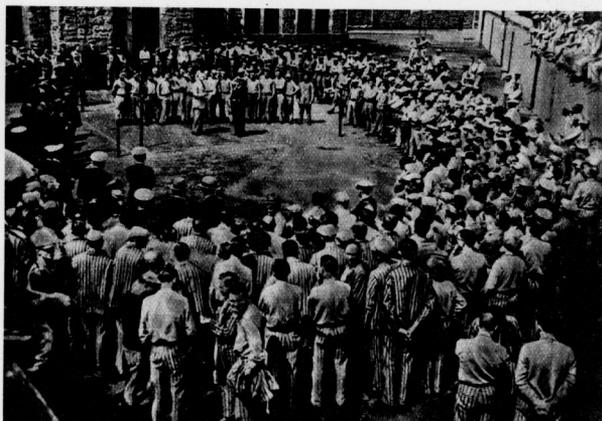
zahlreichen Ehrengästen durch den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eröffnet. Ein Gang durch die Ausstellung beweist, daß es den Ausstellern gelungen ist, ein Gebiet, das an und für sich vielleicht nicht das Interesse der Allgemeinheit beanspruchen kann, populär darzustellen und allgemeinverständliche Veranschaulichungen zu bieten. Unsere Bilder sollen einen Einblick in das Gebotene geben.



Eine Gas-Fernzündanlage.

Ein Silberpokal für — Sträflinge.

In dem eastern Pennsylvania-Gefängnis in Philadelphia brach kürzlich in den Pferdehallen ein großes Feuer aus, welches den fünfzehn darin befindlichen Pferden den Weg ins Freie abschchnitt. 30 Gefangene retteten die Pferde glücklich unter Entfesselung ihres eigenen Lebens und erhielten jetzt von S. Gibson McManis, dem Präsidenten des Pennsylvania-Tierfängervereins einen großen Silberpokal als Geschenk. — Der feierlichen Ueberreichung desselben wohnten 1000 Sträflinge bei. — Die Ueberreichungsfeierlichkeit.



Architekt Professor Hans Voelzig

feiert am 30. April seinen 60. Geburtstag. Voelzig hat auf dem Gebiete der Architektur Bahnbrechendes geleistet. Aufsehen erregten in den letzten Jahren seine Entwürfe zur Umwandlung des Zirkus Schumann in Berlin zum heutigen großen Schauspielhaus, das Ca. 10000 Plätze um Berliner Zoologischen Garten, der preisgekrönte Entwurf zum neuen Verwaltungsgebäude der S-B. Farbenindustrie in Frankfurt a. M. Seine neuen Schöpfungen sind der Schloßpark am Kreuzberg, Berlin, und die neue Spitze der Deutschen Reichsbank für Luftfahrt, die in Monaten bei Berlin errichtet wird.

UZZEUGE

Anlauf in die Luft.

Das dem Luftverkehrsbureau in Philadelphia am 1. die nur Dreißig Meter Anlauf braucht und die nur Dreißig Meter Anlauf braucht und die nur Dreißig Meter Anlauf braucht

...ktion. ...modell gemacht, ... Apparat besteht in der Haupt- ... für den Motor mit dem ... ohne Zusammenhang mit dem Führer- ... dieser Konstruktion soll in der außer- ... Maschine bestehen.

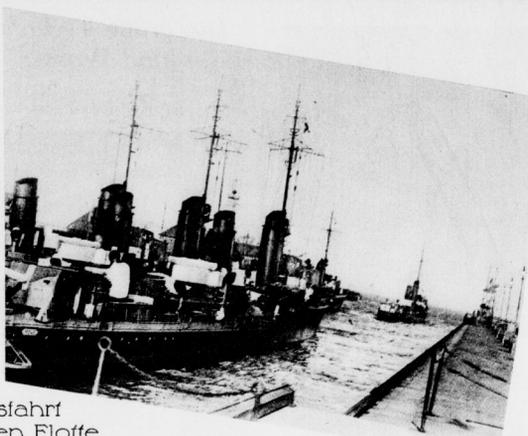
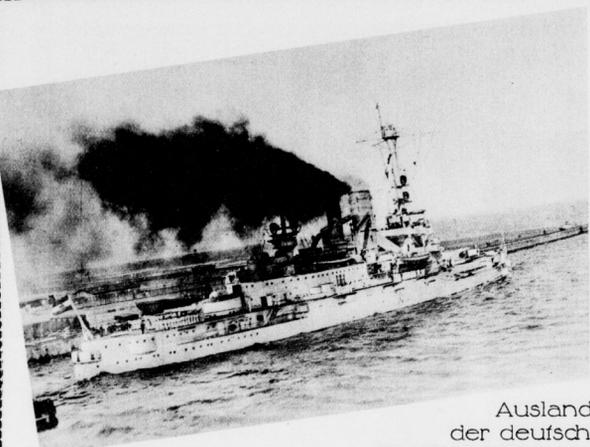
Gegeniat-Mäfel.

... Ebb — Mut — Anfang — Tag
... Mädel — Morgen — Untergebener —
... Verzweigung —

... benennenden Wörter sind die gegen-
... Wörter zu finden, deren Anfangs-
... den Namen eines bekannten
... nennen.

Näjlungen der vorigen Käffel.

... entrecht: Arm, i, Lagal,
... e, Stollen, e, Raffe, i, Dor — waga-
... t: „Rigoletto“
... entträger: „Nicht“
... ergebnis: „Foch — Foch — Koch
... Koch — Foch“



**Auslandsfahrt
der deutschen Flotte**

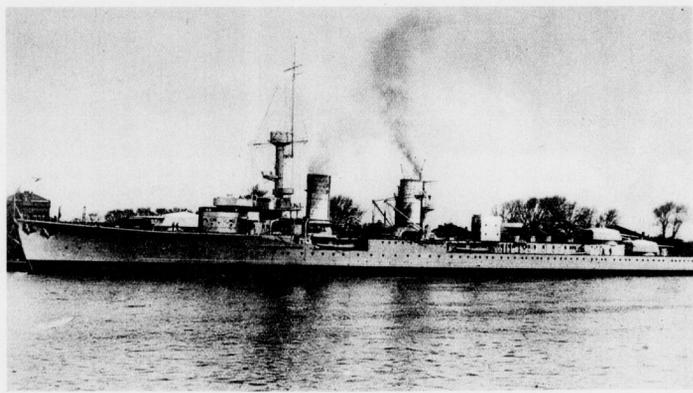
Eine größere Zahl Einheiten der deutschen Flotte ist zu einer mehrwöchigen Reise in die Bistana zu Übungen ausgelaufen.

**Auslaufen
des Linien Schiffes
„Schleswig-Holstein“**,
auf dem der Befehlshaber
des Verbandes, Admiral
Oebelopp, seine Flagge geleitet
hat, aus Wilhelmshaven.

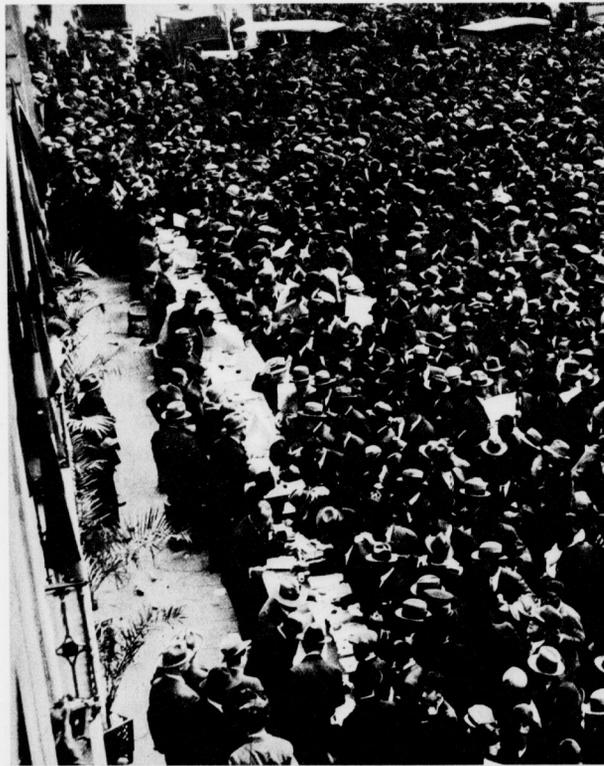


Rechts oben:

Die an der Auslandsfahrt
teilnehmenden Torpedo-
boote verlassen den
Hafen.



**Indienststellung des
Kreuzers „Königsberg“.**
In Wilhelmshaven wurde
am 17. April der neue deut-
sche kleine Kreuzer „Königs-
berg“ mit einer militärischen
Feier in Dienst gestellt. —
Der Kreuzer am Hofental in
Wilhelmshaven; die Be-
setzung wurde von dem ver-
alteten kleinen Kreuzer
„Nymphen“ übernommen, der
aus dem aktiven Dienst der
Reichsmarine ausscheidet.



Vertrauensstimmgebungen für Primo de Rivera.

Der spanische Diktator, dessen Regime in den letzten Monaten im Zusammenhang mit verschiedenen innerpolitischen Maßnahmen erneut stark untümpelt erscheint, hatte an die Bevölkerung Madrids sowie des ganzen Landes die Aufforderung gerichtet, ihm Sympathieerklärungen für die jetzige Regierung zukommen zu lassen. So gingen ungezählte Zustimmungserklärungen in schriftlicher Form im Regierungspalast ein, der außerdem von der Bevölkerung in und um Madrid belagert war, die persönlich sich in die Zustimmungslisten eintragen wollten. Ein Überblick über die riesige Menschenmenge, die Primo de Rivera ihre Sympathie besungen will, im Garten des Palastes. — Oben rechts: Spanierinnen in ihrer Landbestraße bei der Einreichung in die Zustimmungslisten.

Die
für die
industri-
viertel-
fahr ein-
dreihun-
liner 9
etwa 35
Stimme
abgegeben

Der
in kein
konferen-
bau ein-
das dies-
nach der
schwach-
nung tr-
Wegen
Polens
Breslau
aus We-
1 1/2 Jahr-
Vor
berechtigt
die ihre
geschicht
Geleis
neuzur-
nun die
Höhe von
Ihrer St-
Januar.

Die
Toulon.
Kriegsma-
gekommen
Ausblun-
französi-
französi-

Der d-
der Sozi-
des neuen

Die
stammern
Zentralen
aus Fran-
des Nord-
haben ein-

Nach d-
Landtags-
ein bis 3
hund, der
kamf erl-
Großdeut-
waren, die
neuen Ka-
Walfspart-

In Vor-
des Wlfe-
frage, be-
(Japan) u
kommen.
Vertrautli-
Kaufstori-
einer de-
staus unt-
vollstän-
und griech-

Aus B-
Stepan S-
dem 30. 9
fertige S-
abend nach

Nach e-
Mail“ aus
200 aus 8
Gleichen
berüchten
gange B-
golei v-
felen. Die
würden in
Wohnern

In W-
Sonntag
wischen 8
benen 8
werden.
fals ver-
Jah der

